

# HAMMAGAZIN

Stadtilustrierte für Hamm  
Themenheft Sommerfest in Hamm

15. Jahrgang — 6/87

Spielzeit 1987  
im Heessener Wald

Die kleine Hexe  
Schneewittchen  
Don Camillo und Peppone  
Krach in Chiozza





# Summer in the city



## Hamm

**Alter Markt/Pauluskirche**

Freitag, 19. Juni 1987, ab 17.00 Uhr

**KONTIKI**

**GÖTZ ALSMANN**

**& THE SENTIMENTAL POUNDERS**

**MOONBEATS**

Samstag, 20. Juni 1987, ab 17.00 Uhr

**FAIRWIND**

Sonntag, 21. Juni 1987, ab 14.30 - 18.00 Uhr

**LA ROMANDERIE**

**UNDECIDED ORCHESTRA**



**ISENBECK** *Pils*

Gemeinschaftsveranstaltung der  
Wirtschafts- und Verkehrsgemeinschaft Hamm e. V.  
und der Stadt Hamm, Werbeamt





Schützenfeste sind in Hamm Bürgerfeste. Jährlich stehen 34 „Festtermine“ im Hammer Veranstaltungskalender.

## Themenheft Sommerfest in Hamm

Robert Hesse, Heinz Frerichmann,  
Fred G. Rausch

**Theater in Heessen**

**Westfälisches Musikfest**

Ulrich Weißenberg

**Summer in the City**

Ulrich Weißenberg

**Hammer Schützenfeste**

Lutz Rettig

**Familienausflug in den Tierpark**

Lutz Rettig

**Coeln-Mindener Eisenbahn**

Peter Ibrom und Dieter Wyrwich

**Asylanten brauchen Hilfe**

Lutz Rettig

**Naturnaher Gewässerbau**

**Ein starkes Stück Hamm:**

**Treffpunkt City**

Seite

4

6

7

8

9

11

13

16

21

# „Vergiß die Freude nicht!“

Wenn nach der Schafskälte, die erfahrungsgemäß Anfang Juni in unserer Region Jahr für Jahr die Sommersehnsucht der Menschen mit wenig angenehmen Temperaturen konfrontiert, vorüber sein wird, dann beginnt die Zeit der Sommerfeste. Lange Abende in angenehmer Temperatur, Grillen auf dem Balkon oder im Garten, Straßenfeste an vielen Ecken und Enden in der Stadt, Bürgergemeinschaften mit unterschiedlichsten Strukturen finden sich zusammen und organisieren ihre Feste.

Mitten im redaktionellen Endspurt für dieses Themenheft „Sommerfeste“ flatterte die Einladung zum Pfarrfest St. Agnes am

unserem Heft beschriebenen Festinitiativen zum Durchbruch verhelfen. Es wäre uns auch keineswegs schwer gefallen, weitere Aktionsbereiche von anderen Hammer Sommerfesten vorzustellen. Erwähnt seien nur die zahlreichen Veranstaltungen der Sozialverwaltung, die für bestimmte Gruppen alljährlich Feste organisiert: Das Fest der ausländischen Mitarbeiter jeweils im Kurhausgarten, die Feste für ältere Leute, der „Ferienpaß“ für die junge Generation! Ich will nicht weiter aufzählen.

Die nun vor uns liegende Feierzeit mit ihrem breiten Spektrum von den Kulturfesten bis hin zu Straßen- und Gemeindefesten oder bis zum traditionellen Feier-



Pfarrfest im Hammer Osten in der Pfarrei Herz Jesu, Bad Hamm, im Sommer 1986.

13./14. Juni auf meinen Tisch. Auffällig an dieser Festbotschaft: Das Pfarrfest in St. Agnes ist einem Motto verpflichtet. Unter dem Slogan „Vergiß die Freude nicht!“ feiert eine Gemeinde und sie formuliert mit diesem Leitmotiv mit trefflicher Sicherheit den Sinn und Zweck von Fest und feiern überhaupt.

Der Lebensfreude wollen alle in

Ritual auf dem Schützenplatz ist Ergebnis einer offenen und freien Gesellschaft. Jeder mag feiern wie und wo er will. Dabei wird jeder bedenken, daß der Volksmund weiß, daß geteilte Freude doppelte Freude ist. In diesem Sinne wünscht die Redaktion bei allen Sommerfesten dieses Jahr viele Mitfeier in einer fröhlichen Stadt.

Fred G. Rausch

## HAMMAGAZIN Impressum

Die Stadtilustrierte für Hamm

### Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.  
Vorsitzender Jürgen Graef  
Postfach 2611, 4700 Hamm 1  
Telefon (0 23 81) 2 34 00

### Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

### Redaktion:

Fred G. Rausch (verantwortlich)  
Ulrich Weißenberg

### Anschrift:

Rathaus, Theodor-Heuss-Platz 16,  
Telefon (0 23 81) 17-23 20

### Titelfoto:

Die kleine Hexe, Szenenfoto  
von der Waldbühne Heessen,  
Foto: Gerda Jucho, Hamm

### Fotos:

Jucho, Goebel, privat, PR-Foto  
Waldbühne Heessen, Archiv, Sozial-  
verwaltung, Gustav-Lübcke-  
Museum.

### Produktion:

Schölermann Druckvorbereitung  
Hamm

Die von Hammagazin erarbeiteten  
Anzeigen sind urheberrechtlich  
geschützt.

### Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten  
Beiträge geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wieder.



# In diesem Sommer: Preußlers „Kleine Hexe“ hext im Heessener Wald

Mit 520 000 Postkarten, verschickt ins Sauerland, ins Münsterland und ins Ruhrgebiet, wirbt die Waldbühne Heessen für ihre diesjährigen Aufführungen. Mit dem Slogan „Welch ein Theater unter freiem Himmel“ präsentiert sie ein wunderschönes Panoptikum der Bühne. Aus den vier diesjährigen Stücken wurde in einem Szenenverschnitt die bunte Vielfalt zwischen dem Goldoni-Stück „Krach in Chiozza“ bis hin zum Bockstanz der Hexen in den nach Preußlers Kinderbuch „Die kleine Hexe“ von Robert Hesse eingerichteten Kinderstück in eine einzige Szene zusammengebaut. Man darf gespannt sein, wie sich die diesjährige Werbeoffensive in den Besucherzahlen niederschlägt. 4000 Plakate weisen im

Einzugsbereich auf das Hammer Theater im Heessener Wald hin. 160 Mitspieler sorgen für ein unterhaltsames spaßiges Sommererlebnis. Die Mimen spielen bei jedem Wetter, die Zuschauer sitzen in jedem Fall auf der überdachten Tribüne und sind so vor Sonne und Regen jeweils geschützt. Hammagazin bat die Spielleiter um einen Beitrag über ihre Absichten und Zielrichtungen bei der Einrichtung der diesjährigen Stücke. Im folgenden veröffentlichen wir die uns überlassenen Beiträge von Heinz Frerichmann und Robert Hesse. Die Anmerkungen über Schneewittchen und die sieben Zwerge sind von Fred G. Rausch.-dch

## Regiearbeit auf einer Freilichtbühne

Man kann etwas erwarten und trotzdem überrascht sein. Überrascht war ich, als ich tatsächlich die Gelegenheit bekommen sollte, auf der „großen“ Waldbühne eine Inszenierung zu übernehmen. Das war für mich eine völlig neue Herausforderung. Natürlich hatte ich schon Regie geführt. Aber die Regie bei einer Zimmertheaterinszenierung, mit einer kleinen Spiel-schar ist eine Sache. Eine völlig andere ist aber die Regiearbeit auf einer Freilichtbühne mit über 40 Darstellern und für ein kindliches Publikum. Und das alles an Deutschlands größter Amateur-bühne. Was mich an dieser Auf-gabe besonders reizte, war die Möglichkeit, völlig eigenständig meine Vorstellungen von Kinder-theater mit seinen besonderen Anforderungen in die Realität um-zusetzen.

So hatte ich bereits, ohne ein bestimmtes Stück im Auge zu ha-ben, folgende Grundregeln aufge-stellt:

- Das Stück sollte nicht länger als 40 Minuten vor und 30 Mi-nuten nach der Pause dauern, da ich als Spieler selbst erfah-ren habe, daß sich Kinder nicht länger auf eine Sache konzen-trieren können.
- Das Stück sollte eine Titelfigur haben, mit der sich die Kinder identifizieren können. Sie müs-sen sich mit dieser Figur fürchten und freuen können.
- Da meiner Meinung nach Kin-der mehr mit dem Auge auf-nehmen als mit den Ohren, sollte die Inszenierung viele optische Reize aufweisen.
- Die Handlung sollte chronolo-gisch richtig und leicht ver-ständlich sein.
- Es sollte möglichst mit viel Mu-sik und Gesang gearbeitet werden.
- Es sollten sich die spannenden, vielleicht sogar unheimlichen



Die Stücke dieses Sommers in einem „Szenenverschnitt“.

Szenen mit lustigen und fröhli-chen Szenen regelmäßig ab-wechseln, damit sich die Kin-der wieder entspannen kön-nen.

- Die Inszenierung sollte kraftvoll und nicht „schlaff“ sein. Ich halte es allgemein für falsch, wenn aus oft fast grausamen deutschen Märchen „Watte-bäuschchen-Stories“ gemacht werden.

- Die Geschichte sollte so ge-schrieben sein, daß das Stück in kleine, abgeschlossene Sze-nen\* aufteilbar ist. Wenn der kleine Zuschauer einmal nicht aufpaßt, muß er sich in der nächsten Szene wieder ins Spielgeschehen einfinden kön-nen.

- Die Sprache des Stückes sollte zeitgemäß sein. Da ich ein Freund der Extreme bin, bevor-zuge ich eindeutige Typen. Das muß sich auch in einer eindeutigen Sprache wieder-finden.

Mit dem Buch „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler, fand ich sehr schnell die richtige Geschichte. Leider fand ich aber keine Büh-nenfassung, die meinen Vorstel-

lungen entsprach.

Also schrieb ich ein eigenes Textbuch, versah es mit eigenen Musikkompositionen und Lieder-texten. Alle Besonderheiten einer Freilichtinszenierung mit ihren fast unbegrenzten Möglichkeiten konnten so berücksichtigt wer-den.

Der große Vorteil unserer Hees-sener Freilichtbühne liegt in der räumlichen Großzügigkeit und der Einsatzmöglichkeit besonderer Bühnentechnik. So ist meine In-szenierung gespickt mit pyrotech-nischen Effekten, die vom Nebel bis zur meterhohen Feuersäule gehen. Quer über die Bühne schweben die acht Hexenattrap-pen zum Blocksberg, beim großen Sturm fallen Äste und Zweige vom Himmel, eine Wasserfontäne ent-springt der Erde, Hexenbesen und Hexenbücher fliegen durch die Luft, und es regnet Buttermilch.

Dazu kommen die aufwendigen Masken und Perücken der Hexen, wunderschöne Kostüme, viel Mu-sik, Hexentänze und Mitsinglieder. Neben dem Raben Abraxas ste-hen noch ein echtes Pferd und ein kleines Kälbchen auf der Bühne.

Natürlich kosten solche Effekte

viel Geld und eine ungeheure Menge an Zeit. Etwa ein halbes Jahr Probenarbeit für Spieler, Ton- und Effektentechniker, Re-quisiteure, Bühnenbildner, Mas-kenbildner, Regieassistenten und Bühnenmaler fordern von allen Beteiligten das Letzte.

Daß eine solche Leistung über Jahrzehnte jedes Jahr völlig un-entgeltlich und aus reiner Freude am Theater erbracht wird, grenzt für mich manchmal ans Wunder-bare.

Ob sich die Arbeit auch in die-sem Jahr wieder lohnen wird? Ich glaube schon. Denn ob das Stück etwas taugt oder nicht, erkennt man bereits bei der Probenarbeit. Wenn die Schauspieler wie in die-sem Jahr von einem Stück begeis-tert und mit Hand und Herz bei der Sache sind, wird es auch das Publikum erobern.

Und nur der Erfolg kann das Fortbestehen unserer Bühne ga-rantieren. Denn das gemein-schaftliche Erfolgserlebnis verbind-et Menschen und Ideen. Auf der Waldbühne funktioniert dieses Rezept nun schon seit mehr als sechs Jahrzehnten.

Robert Hesse





Bei den sieben Zwergen ...



Krach in Chiozza.



Wer ist die Schönste im ganzen Land?

## Krach in Chiozza

Carlo Goldoni (1707-1793) hat während seines bewegten Lebens — Advokat, Schauspieler, Rechtsanwalt, Konsul, Theaterdirektor — rund 150 Komödien und Lustspiele verfaßt.

Mit „Krach in Chiozza“ hat er — wie ein Vermächtnis am Ende seiner Entwicklung — die erste echte italienische Charakterkomödie geschaffen, mit der er das Maskenspiel der Comedia dell'arte endgültig überwand und den Weg zum wahren Volkstheater bereite-

te. Er hat damit, ähnlich wie Molière und Shakespeare, die deutsche Bühne maßgeblich beeinflusst.

Chiozza, heute Chioggia, liegt im Süden der Lagune Venedigs. Es ist der Geburtsort des Dichters, dessen Vater dort als Arzt lebte. Der junge Goldoni begann in Chiozza auch seine Advokatenlaufbahn.

In „Krach in Chiozza“ gibt es keine Titelrolle, Hauptdarsteller ist das Fischervolk, das der Autor liebte und das er in seinem Stück mit seinen Alltagssorgen und -nöten agieren läßt. Das Werk ist also mehr als eine Komödie im konventionellen Sinne.

Das um 1760 entstandene Spiel hat u.a. Goethe auf seiner Italienreise 1768 mit Begeisterung erlebt. Er notierte darüber: „...Gelächter und Gejauchze von Anfang bis zum Ende... Großes Lob verdient der Verfasser, der aus Nichts den angenehmsten Zeitvertreib gebildet hat...“

Der Theaterkritiker Heinz Riedt schrieb 1967: „Vom Geschehen und von den Personen geht das vielleicht reinste und klarste Lachen unserer größten Theaterliteratur aus ...“

Zum Inhalt:

Herbstmorgen. Während die

Männer mit ihren kleinen Kuttern noch auf See beim Fischfang sind, sitzen die Frauen vor ihren Häusern und klöppeln, um den kargen Verdienst der Männer etwas aufzubessern. Die Frauen sind einander stets freund und feind in den langen, eintönigen

Monaten des Wartens auf die Männer.

Willkommene Abwechslung ist ihnen da Toffolo, einer der wenigen Daheimgebliebenen, der zum Fischfang nicht taugt. Als er gebackene Kürbisschnitten spendiert, ist er schon in die Eifersüchteleien der Frauen eingespannt, bis schließlich der schönste Streit entsteht...

Als die Männer heimkommen,

wird vorübergehend Waffenstillstand geschlossen; doch auch sie werden alsbald mit hineingezogen: Es hagelt Verdächtigungen, Drohungen, — ein Stein fliegt. Schließlich kommt die Sache vor den Gerichtsadjunkten; doch am Ende glätten sich die Wogen wie nach jedem Sturm.

Es gibt sogar drei Hochzeiten, und alle tanzen auf der Straße.

Heinz Frerichmann

## Kam Schneewittchen aus dem Spessart?

Interpretationen und Darstellungen von Märchen zählt die Welt in Legion. Wenn in diesem Sommer im Heessener Wald die böse Stiefmutter vor den Spiegel tritt und ihn nach der „Schönsten im ganzen Land“ befragt, dann wird gewiß der westfälische Charme dieses Zauberspiegels bewirken, daß Schneewittchen über die „sieben Berge zu den sieben Zwergen“ im Heessener Wald fliehen muß, damit es sich vor den Verstrickungen aus Haß und Neid retten und sein Leben erhalten kann. Man darf erwarten, daß viele junge und erwachsene Zuschauer ihre Aufmerksamkeit und Sympathie dem armen Mädchen zuwenden und daß sich ihr „gerechter Zorn“ gegen die ungerechte und herrschsüchtige Stiefmutter wenden wird. Mit der diesjährigen Schneewittchen - Inszenierung bleibt die Heessener Waldbühne auch im 63. Jahr nach ihrer Gründung dem reichen Erzählschatz der deutschen Hausmärchen nach der Überlieferung der Gebrüder Grimm verbunden und bietet wie 1959 und 1975 die dramatische Fassung des Mutter-Tochter-Konfliktes, so wie er seit vielen Generationen immer wieder von Erzählern an Kinder herangetragen wurde.

Über eine der Fremdenverkehrswerbung entsprossene „Lokalisierung“ des Schneewittchen-

stoffes hat die ARD Mitte April in den „Tagesthemen“ berichtet. Demnach will ein Lokalpatriot aus dem Spessart das fränkische Edelfräulein Maria Sophia Margaretha Catharina von Erthal als Schneewittchen und als seine böse Stiefmutter die Freifrau Claudia Elisabeth von Erthal identifiziert haben. Den „sprechenden Spiegel“ fand der Apotheker Dr. Karlheinz Bartels im Lohrer Schloß, das dem Mainzer Amtmann Philipp Christoph von Erthal (1689-1748) als Wohn- und Amtssitz diente, als er die dem Mainzer

Kurfürsten gehörende Spiegelmanufaktur in Lohr am Main leitete. Die kristallinen Wunder aus seiner Produktion gingen damals als hochwertige Ausstattungsstücke in die barocken Schlösser und Landsitze berühmter und nicht so berühmter Fürsten und Landesherren. Man wird die Lokalisierungen bezüglich Schneewittchen alias Maria Sophia von Erthal nicht zu ernst nehmen dürfen, aber als Stadtwerbung sind solche Versuche allemal zulässig und vielleicht sogar von beachtlicher Wirkung. Fred G. Rausch

### WESTFÄLISCHE FREILICHTSPIELE E.V. WALDBÜHNE HEESSEN IN HAMM

#### Die kleine Hexe

28. 6., 16 Uhr, 19. 6., 10 Uhr

#### Don Camillo und Peppone

3., 10. 6., 16 Uhr, 10. u. 11. 7., 20 Uhr

#### Schneewittchen

8., 17., 21., 24. 6., 1., 5., 12. 7., 16 Uhr

#### Krach in Chiozza

13., 20., 27. 6., 4. 7., 20 Uhr, 8. 7., 16 Uhr

Auskunft und Vorbestellung:  
Geschäftsstelle, Postfach 5362, 4700 Hamm 5,  
Tel.: 02381/32379

Vorverkauf:  
Verkehrsverein am Bahnhof  
Reisebüro Adler, Südstr. 22





# Das Westfälische Musikfest Hamm 1987 — Kultur, Image, Identität

Von Oberbürgermeisterin Sabine Zech

Kulturarbeit ist einer der wenigen Aufgabenbereiche, in denen Selbstverwaltung als Wesen der Kommunalpolitik noch spürbar wird. Denn es sind die Städte und Gemeinden, die in dem förderalen System der Bundesrepublik Deutschland die Kulturarbeit vor Ort gestalten. In Theatern, Museen, Volkshochschulen, Musikschulen und Büchereien entfaltet sich ein reges kulturelles Leben, dem in seiner Vielfalt und Originalität allenfalls durch immer enger werdende finanzielle Handlungsspielräume Grenzen gesetzt sind.

Bei der Erhaltung historischer Bausubstanz und der Förderung unterschiedlicher kultureller wie künstlerischer Traditionen versucht kommunale Kulturpolitik, alte Wege zu sichern und gleichzeitig neue Pfade zu beschreiten, um einem möglichst breiten Publikum Kunst- und Kulturgenuß zu eröffnen. Die Palette kultureller Angebote erfaßt sowohl die eher traditionellen Veranstaltungen als auch die Experimente der alternativen Szene.

Der Bürger hat einen Anspruch darauf, die Spannweite von künstlerischen Darbietungen anerkannter Ensembles und Interpreten der Spitzenklasse bis hin zu freien Gruppen aus dem Ama-

teur- und Laienspielbereich im kulturellen Veranstaltungskalender seiner Stadt wiederzufinden. Es darf nicht Aufgabe kommunaler Kulturarbeit sein, aus grundsätzlichen Überlegungen Verfechter eines bestimmten Kunst- und Kulturverständnisses anderen Richtungen vorzuziehen oder sie gar gegeneinander auszuspielen. Man kann nicht Theater und Oper verdammern, weil sie einem traditionellen Kulturbegriff verhaftet sind, vom Steuerzahler subventioniert werden und nach weit verbreiteter öffentlicher Meinung allein auf den exklusiven Geschmack der „Oberen Zehntausend“ ausgerichtet sind und im Gegensatz dazu den alternativen Kleinkunstbereich einseitig bevorzugen.

Kommunale Kulturarbeit muß vielmehr neben den zahlreichen neuen Angeboten, die den kommunikativen Aspekt herausstellen, die den Bürger zum Mitmachen verleiten und seine Neugier auf spannende Erlebnisse wecken sollen, auch die traditionellen Einrichtungen fördern, die seit alters her das bürgerliche Kunst- und Kulturverständnis bestimmen. Alleiniger Maßstab für die Zusammenstellung des Kulturkalenders einer Stadt kann nur die Qualität der Veranstaltung sein. Hier sind Rat, Kulturausschuß und Kulturverwaltung gefordert, Richtlinien aufzustellen, die Qualität vor Quantität setzen und sowohl neue Kultur- und Freizeitbedürfnisse wecken als auch überlieferte Ansprüche an die kulturelle Lebenswelt befriedigen.

Der Rat der Stadt Hamm war deshalb gut beraten, als er den Entschluß faßte, 1986 eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen und im Maximilianpark mit der neu geschaffenen Sommerkonzertreihe des Westfälischen Musikfestes einen kulturellen Schwerpunkt im mittelwestfälischen Raum zu setzen. Mit diesem Musikfest ist es gelungen, die Attraktivität der Landesgartenschau mit der Attraktivität musikalischer Darbietungen zu einer fruchtbaren Symbiose zu vereinen und vor allem die in Hamm gewachsene Chorarbeit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekanntzumachen.

Die Grundidee für die Wiederbelebung des Westfälischen Mu-

## Stadt Hamm

### Maximilianpark



## Westfälisches Musikfest



### Hamm

### Maximilianpark

11. Juni – 12. Sept. '87

Künstlerische Leitung:

Prof. Joshard Daus

## Klavierkurs

24. – 27. Juni '87



## Opernkurs

1. – 5. Juli '87

**EIN AMSTERDAMER IN HAMM**

**Rollschranke von Pastoe.**

**+ IDEEN**  
**WOHNEN** THE LIVING ROOM

Bahnhofplatz 9  
4700 Hamm

sikfestes von 1852 stammt aus der Erkenntnis, daß sich das Bedürfnis nach kulturellen Veranstaltungen nicht auf eine bestimmte Jahreszeit festlegen läßt. Kultur wird nicht nur im Winter nachgefragt, sondern das ganze Jahr über verlangt. Und über den besonderen Reiz, den gerade ein Sommer-Kulturprogramm ausübt, ist sich jeder im klaren, der einmal in südländischen Gefilden seinen Urlaub verbracht hat.

Unter diesen Gesichtspunkten bietet die Stadt Hamm für die Gestaltung des Westfälischen Musikfestes nahezu ideale Voraussetzungen. Der Maximilianpark mit seinen Sälen und Plätzen, mit seinen vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten und seiner abwechslungsreichen Linienführung ist förmlich dafür geschaffen, als „Kunst- und Kulturpark“ das Ambiente eines Festivals der Musik zu bilden. Auch Bürger, die



sich sonst dem traditionellen Kulturbetrieb gegenüber eher reserviert verhalten, werden auf diese Art angesprochen und können als Multiplikatoren neue Publikums-schichten erschließen.

Eingeleitet wird das Westfälische Musikfest 1987 durch einen Alt-Berliner Bilderbogen, der gedacht ist als musikalisches Kompliment an die Stadt an der Spree anlässlich ihres 750jährigen Geburtstages. Als ein Leckerbissen für alle Jazz-Fans steht danach traditioneller wie auch zeitgenössischer Big-Band-Sound auf dem Programm, der von der Aktionsmulde ausgehend sicher viele Freunde des Jazz in seinen Bann ziehen wird.

Der von Prof. Kämmerling geleitete Meisterkurs wird, wie bereits im Vorjahr, auch 1987 in das Westfälische Musikfest integriert und stellt mit dem Abschlusskonzert der Meisterakademie einen der Höhepunkte der Veranstaltungsreihe dar. Mit der anschließenden Operngala und dem Sommernachtstraum ist die Absicht verbunden, einige unserer bedeutendsten deutschen Tonschöpfer zu feiern und einem breiten Publikum ein vielseitiges Programm von Oper und Chorkonzert nahezubringen. Ausklingen wird das diesjährige Musikfest mit einem szenischen Oratorium von Händel und einem historischen Barockfest im Stil ferner Zeiten. In den Schöpfungen dieser Meister der Musik erweist sich vor allem auch der internationale Einfluß großer Kunst. Händel, der insbesondere dem italienischen Geschmack verpflichtet war, wirkte in England. Und auch Bachs geistliche und weltliche Musik ist ohne die Einwirkungen vielfältiger traditioneller und zeitgenössischer Stilrichtungen in Europa nicht denkbar.

Nach dem Publikumserfolg des vergangenen Jahres ist das Westfälische Musikfest auf dem besten Wege, zu einer festen kulturellen Institution in unserer Stadt zu werden und zur kulturellen Identität ihrer Bürger beizutragen. In der Reihe von Festspielen und Musikbegegnungen aus dem nordrhein-westfälischen Raum nimmt das Westfälische Musikfest eine Sonderstellung ein, die Vergleichbares auf Anhieb nicht erkennen läßt. Vor der Kulisse des Maximilianparks werden dem Zuhörer interessante musikalische Erlebnisse offenbart, die den engen Horizont eines herkömmlichen Konzertsalles überschreiten. Die Stadt sollte ihren „Garten auf Kohle“ stärker einbinden in eine positive Imagegestaltung und ihn als „Nische“ nutzen für Veranstalter, denen die üblichen Hallenkapazitäten der umliegenden Großstädte zu unpersönlich erscheinen.

## „Summer in the City“:

Open-air mit Götz Alsmann und Band, Fairwind und La Romanderie vom 19. bis 21. Juni 1987 auf dem Alten Markt vor der Pauluskirche

Pünktlich zum Sommeranfang laden zum zweiten Mal die Wirtschafts- und Verkehrsgemeinschaft Hamm e.V. (WVH) und das Werbeamt der Stadt Hamm zu einem dreitägigen Musik-Spektakel in die Hammer City ein.

Nicht nur Teens, Twens und junggebliebene Pop-Musik-Verwöhnte dürften auf dem Marktplatz rund um die Pauluskirche bei den Klängen bekannter Gruppen in einen swingenden Rhythmus kommen. Auch für Getränke und ausgefallene Köstlichkeiten ist bestens gesorgt, damit kein Magenknurren die duftige Musik überdecken kann. Sollte das Wetter den Veranstaltern gut gesonnen sein, so hoffen sie nach dem erfolgreichen Start im vergangenen Sommer, als u. a. die „Saragossa Band“ und die „Strandjungs“ an drei tollen Tagen weit über 25000 Besucher zu begeistern wußten, diesmal noch mehr Musikfans in die Innenstadt zu locken.

Den Auftakt werden am Freitag, 19. Juni, ab 17 Uhr Götz Alsmann & the Sentimental Pounders bestreiten. Eine swingende, humorvolle Mischung aus Rockabilly, Rock'n Roll, Swing und Pop stehen auf dem Programm, wenn „Mister 100% Entertainment“ Götz Alsmann auf der Bühne rockt. Für ihn und seine „Sentimental Pounders“ sind tosender Applaus und ein bestgelauntes Publikum inzwischen alltäglich. Rock'n Roll der 50er Jahre, Rhythm & Blues, Boogie, Beat und Ska stehen hinter dem eigenen unweigerlich begeisternden Stil dieser Gruppe, die die Fußgängerzone in Superstimmung versetzen will.

Darüber hinaus sorgen für eine rockig heiße Nacht noch „The



Feste in der Stadt sind für die Bürger attraktiv.

Moonbeats“ und „Kontiki“, die an die Songs von Elvis Presley, Cliff Richard und nicht zuletzt Buddy Holly erinnern werden.

Am Samstag, 20. Juni, steht mit der Gruppe Fairwind, ebenfalls ab 17 Uhr, eine Künstlerformation auf der mobilen Bühne, die mit ihrem reichhaltigen Repertoire den Bogen von Top-Hits dieser Tage bis hin zu bekannten Evergreens spannen wird. Die sechs Allround-Musiker sind landauf und landab dafür bekannt, jeden Geschmack zu treffen und auch den letzten Zuhörer auf dem Parkett, diesmal auf dem Hammer Marktplatz, zum Tanzen zu animieren.

Am Sonntag, 21. Juni, dann bereits zum frühen Nachmittag, wenn die Fußgängerzone zum Bummeln einlädt, bieten von 14.30 bis 18 Uhr WVH und Werbeamt mit dem Auftritt von La Romanderie, eine der gefragtesten Zigeuner-Jazz-Formationen Europas, einen besonderen Leckerbissen. Die 6köpfige Zigeunerband mit Nanu Krause und Arnold Weiss waren und sind bei den großen Jazz- und Folklorefestivals von Finnland bis Spanien stets gefeierte Gäste.

Das besondere dieser Band liegt vor allem in ihrer Instrumentierung: So hat La Romanderie den klassischen Django-Sound durch Zunahme von Akkordeon und Harfe auf mitreißend-swin-

gend-poppige Art und Weise erweitert, wie man es noch nicht gehört hat.

Hinzu kommt das ungewöhnlich große Repertoire dieser Gruppe: von Swing bis zum Jazz à la George Gershwin, über „Pusztatraum“ bis hin zum französischen Musette-Walzer. Daneben wird das elf Mann starke „Undecided Orchestra“ den Musikreigen dieses Tages abzurufen verstehen. Die „Roaring Twenties“ oder die „Golden Thirties“ werden sie genannt, die Jahre voller Broadway-Glamour und Charleston-Euphorie, den sich diese im Stil klassischer Big Bands aufspielende Künstlerformation aus dem Norddeutschen verschrieben hat. Die Melodien des frühen Benny Goodman und des schwarzen Jazz des Herzogs, Duke Ellington, sowie die mitreißende Musik der Fred-Astaire- und Ginger-Rogers-Filme runden das herzerfrischende Programm der drei rhythmischen Tage ab. Originalgetreue Bühnenshows lassen dabei an allen Tagen oder besser Nächten die Atmosphäre der musikalischen Höhepunkte früherer Jahrzehnte einmal mehr — diesmal im Herzen Hamms rund um die Pauluskirche — für Stunden neu aufkommen.

Viel Spaß also beim zweiten „Summer in the City“.

Ulrich Weißenberg

## Baggerseeufer werden rekultiviert

Wird es auch noch mindestens bis 1988/89 dauern, bis der vom Kommunalverband Ruhr vorgeschlagene Plan zur Einbeziehung der Haarener Baggerseen in eine Erholungslandschaft in den östlichen Hammer Lippeauen verwirklicht wird, so ist der Baggersee doch nicht bis dahin seinem Schicksal überlassen.

Nachdem bereits 1984 mit den Eigentümern des Sees Vereinbarungen über die Rekultivierung ge-

troffen worden waren, sind inzwischen die damals noch fehlenden Bodenmassen angefahren worden. Nun wird mit der Herstellung der Ufer und mit deren Bepflanzung nach dem vorliegenden Rekultivierungsplan begonnen. Diese Arbeiten wurden mit dem Kommunalverband Ruhr abgesprochen und in dessen Planung mit einbezogen. Die Arbeiten, die noch von den derzeitigen Eigentü-

mern ausgeführt werden, werden durch die Stadt Hamm überwacht.

Damit bei der künftigen Gestaltung als Surfrevier die jetzt begonnenen Arbeiten nicht vergeblich waren, wird an die Bürger appelliert, nicht durch gedankenloses Betreten des Geländes und Zerstörung der Rekultivierungsmaßnahmen die Bemühungen zur Gestaltung des Seebereiches wieder zunichte zu machen. (psh)



## Hammer Schützenfeste sind Bürgerfeste

Mit Beginn des Wonnemonats Mai erwacht jährlich aufs neue auch das Schützenwesen in Hamm. Mit dem Schützenfest Osterflüch am 22. Mai starteten die Hammer Schützengilden in die neue Saison. Wenn dann am 31. August das Schützenfest der Handwerker Westen von 1908 sein Ende nimmt, liegen auch in diesem Jahr wieder 34 stimmungsvolle und vergnügliche Schützenfeste, an denen viele tausend Schützenbrüder und Gäste in froher Runde teilgenommen haben werden, hinter uns.

Höhepunkt im Reigen der diesjährigen Jubelfeste dürfte das Jubiläum des Schützenvereins Rhynern von 1837 sein, der die Jubiläumsfeierlichkeiten vom 17. bis 21. Juni 1987 zum Anlaß nimmt, an sein 150jähriges Bestehen zu erinnern.

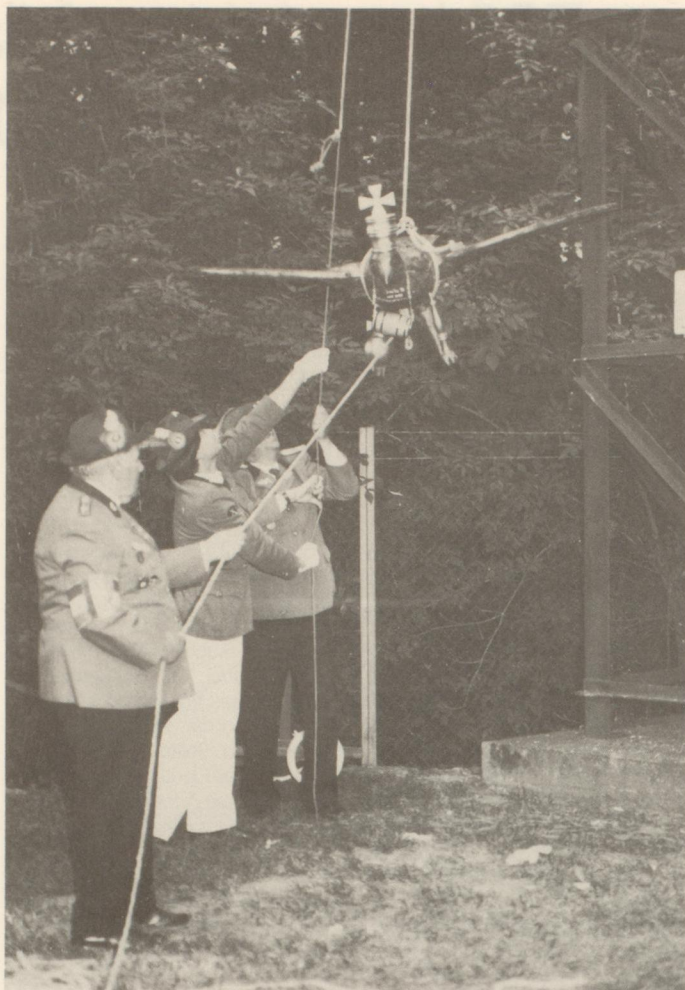
Hier wie auch bei den vielen anderen Vereinen in unserer Stadt läßt sich das genaue Alter des Schützenwesens heute jedoch kaum mehr genau feststellen. Manches spricht dafür, daß Schützenbrauchtum und -tradition in vielen Ortschaften und Ortsteilen unserer Stadt bereits in früheren Jahrhunderten in irgendeiner Form gepflegt wurden. Damals allerdings hatten die Schützengilden ihre Bedeutung allein in der Verteidigung der Stadt, bis sie im Lauf des letzten Jahrhunderts sich fast ausschließlich der Geselligkeit verschrieben, wenngleich sie dabei bis in unsere Tage die Erinnerung an alte Traditionen voller Stolz wachhielten.

Ziel der vor allem Mitte und Ende des letzten Jahrhunderts neu-

gegründeten Vereine war und ist es, zumeist in ländlicher Einfachheit ein fröhliches Volksfest als Schützenfest zu feiern. In den Verordnungen vergangener Jahre liest sich daher nur zu oft, daß „Ordnung und sittliches Betragen“ jedes einzelnen Mitglieds der Gemeinden ohne Unterschied des Standes und der Religion die Haupttrichterschnur für dieses jährliche Volksfest bilden. Die Statuten von damals haben auch in unseren Tagen bei den Schützenvereinen und ihren Mitgliedern an Gültigkeit kaum verloren.

Die gilt insbesondere für die inzwischen selbstverständliche Verpflichtung und Aufgabe, nicht nur historisches Brauchtum bewährter und alter Traditionen aufrechtzuerhalten, sondern vor allem auch Kameradschaft und Gemeinsamkeiten in zumeist froher Runde zu pflegen. Das Königs- oder auch das Adlerschießen und das sportliche Schießen zählen als wichtigster Teil altdeutschen Brauchtums zu den Relikten reiner Waffenübungen aus dem frühen Mittelalter. Durch das frühe Aufkommen des Söldnertums verlor das Schützenwesen viel von seiner militärischen Bedeutung, und seine Veranstaltungen entwickelten sich mehr und mehr zu wahren Volksfesten bis hin zu reinen Bürgerfesten in unseren Tagen.

In Westfalen gab es, wie wir heute wissen, bereits im 13. Jh. erste Schützengilden. Es ist daher leicht erklärlich, daß sich im Laufe der Jahrhunderte ein festes Brauchtum gebildet hat, das noch heute das Bild der Begegnungen



Wenn der Vogel hochgezogen wird ..

der Schützenbrüder bestimmt. Daneben gab es verbindliche handgeschriebene Satzungen, die sog. „Ordnungen“, die kulturgeschichtlich überaus wertvoll sind, da sie vielfach auch gemeindliche Angelegenheiten beinhalten. Interessant zu wissen ist in diesem Zusammenhang auch, daß z.B. in der Zeit des sog.

Faustrechtes die Schützen einer Vielzahl von Gefahren ausgesetzt waren, die viele dazu veranlaßten, sich in geistliche Bruderschaften zu begeben und sich unter den Schutz eines Heiligen zu stellen. So war z.B. die erste Schützengesellschaft in Hamm, die urkundlich aus dem Jahre 1480 stammt, nach einer Patronin, der hl. Agatha, benannt.

Des weiteren ist es Tradition, daß die Schützenfeste gewöhnlich in der Pfingstwoche stattfinden, wie dies auch heute noch für viele unserer Vereine gilt. Diesen Brauch finden wir in der näheren Umgebung unserer Heimatstadt vielerorts, wobei die ländlichen Gebiete Schmehausen und Dolberg hierfür als Beispiel stehen können.

Jeweils geraume Zeit vor Pfingsten wurden damals gemäß den alten Sitten die Einladungen mit den Bestimmungen zum Festverlauf verschickt. So sind seit dem 16. Jh. gedruckte Schützenbriefe bekannt, die alles Wissenswerte über das Fest — vor allem aber das „Schießen“ — enthielten. Danach wurden Bogen und Pfeil in den Gilden Westfalens nur sehr selten benutzt. Diese Art des Schießens — vielerorts auch mit

**Wir machen die neuen Pelze.**

**Auch aus Ihren alten. Gerade die neuentwickelten Materialkombinationen bieten eine Fülle reizvoller Möglichkeiten. Auch für Sie. Damit Sie für Ihren alten Pelz einen neuen bekommen. Wir freuen uns auf Sie.**

**Pelzhaus**

SEIT 1875

47 HAMM · OSTSTRASSE 8

**Ihr freundliches Rasthaus**

**Rhynern-Nord**

**BAB Rasthaus und Hotel Rhynern-Nord**

Im Varta-Führer  
86/87 empfohlen

Ostendorfstraße 62  
4700 Hamm-Rhynern  
Telefon (023 85) 465



BAB-Rasthaus und Hotel Rhynern-Nord

50 moderne und mit Schallvollschutz ausgerüstete Ein- und Zweibettzimmer mit Dusche oder Bad und WC. Selbstwahltelefon, TV und teilweise Minibar, Sauna und Solarium, Konferenz- und Tagungsräume mit moderner Tagungstechnik, elegante und behagliche Restaurations- und Aufenthaltsräume, Cafeteria und Kiosk, Garagen und Parkplätze



der Armbrust — ist erst im 19. Jh. als Sport wieder aufgekommen. Im Bild der Schützen dominieren ansonsten die im letzten Jahrhundert aufgekommenen Feuerwaffen.

Das Schießen, ehemals Ausdruck für die Wehrfähigkeit der Schützen, ist heute spannendster und aufsehenerregendster Bestandteil des Festaktes während der Schützenfeste und inzwischen auch Ausdruck sportlicher Freizeitbetätigung. Die Sport-schützen nehmen daher wohl auch zu Recht für sich in Anspruch, eine der ältesten Sportarten überhaupt zu betreiben. Der Schieß-sport wurde so dank seiner jahrhundertlangen Tradition schon Ende des vergangenen Jahrhunderts in das olympische Programm mitaufgenommen. Bereits zuvor, 1861, hatte sich in Deutschland ein eigener Schüt-

zenbund gegründet, in dem sich alle am sportlichen Schießen interessierten Vereine zusammengeschlossen hatten. Heute zählen die Sportschützen über 700.000 Mitglieder und sind damit einer der größten Sportverbände nicht nur in unserem Lande, sondern mit 12 Vereinen auch in unserer Stadt.

Sportliches und königliches Schießen bilden die zentralen Bestandteile und Pfeiler wahren Schützentums und sind nicht nur in Jubiläumsjahren der Vereine wahrlich einmalige Höhepunkte. Hiervon überzeugen kann sich jeder, der die vorstehenden Feierlichkeiten der Schützenvereine in unserer Stadt auch in diesem Jahr wieder besuchen wird. Mehr als 34mal wird den Bürgern unserer Stadt und darüber hinaus hierzu Gelegenheit geboten.

Ulrich Weißenberg

## Hammer Schützenfeste sind Bürgerfeste — Termine '87

### Juni

- 05.—08. 06. 87  
Schützenfest Schmehausen  
1836, Werries 1922 und Wiescherhöfen-Weetfeld 1909  
11.—14. 06. 87  
Schützenfest Westenheide 1927  
12.—16. 06. 87  
Schützenfest der Schützenges. Berge 1894  
13.—15. 06. 87  
Schützenfeste des Bürgerschützenvereins Bockum-Hövel und des Schützenvereins Heessen 1835  
18.—21. 06. 87  
Schützenfeste Rhynern 1837, Norddinker - Vöckinghausen Frielich 1860 und Ostfeldmark 1890  
25.—28. 06. 87  
Jahresfest des Bürgerschützenvereins an der Pauluskirche  
25.—29. 06. 87  
Schützenfest des Schützenvereins Hamm-Nordenfeldmark 1839  
25.—28. 06. 87  
Schützenfest der Bürgerschützen von Hamm 1826  
27.—29. 06. 87  
Schützenfest in Sandbochum 1850

### Juli

- 03.—05. 07. 87  
Schützenfeste Pelkum 1829 und Bürgerschützenverein Hövel 1906  
03.—06. 07. 87  
Schützenfest Westtinnen 1893

### 03.—07. 07. 87

Schützenfest Westenfeldmark 1879

### 08.—12. 07. 87

Schützenfest Braam-Ostwen-nemar 1921

### 10.—13. 07. 87

Schützenfeste Hamm-Süden 1888 und Wiescherhöfen-Lo-hauserholz 1838

### 11.—13. 07. 87

Schützenfest Herringen-Nord-herringen 1863

### 17.—20. 07. 87

Schützenfest Kirchspl. Märk. Sch. v. Mark 1827

### 25.—26. 07. 87

Schützenfest Allg. Schützenver-ein von Bockum-Hövel 1927

### 31. 07.—03. 08. 87

Schützenfeste des allg. Schüt-zenvereins Ostwennemar 1954 und des Schützenvereins

### 31. 07.—02. 08. 87

Berge-Weetfeld-Freiske 1850

### 31. 07.—02. 08. 87

Schützenfest der Handwerker Schützen von Heessen 1910

### August

### 14.—17. 08. 87

Schützenfest des Schütz. b. Her-ringen-Nord 1927

### 21.—24. 08. 87

Schützenfest St. Hubertus Allen 1959

### 28.—31. 08. 87

Schützenfest Allg. Schützenver-ein von Nordenfeldmark 1925

### 29.—31. 08. 87

Schützenfest der Handwerker Westen 1908

## Ein Familienausflug in den Hammer Tierpark

Die Sonne lacht, ein paar weiße Wolken ziehen über den Himmel, es ist Wochenende. Was kann man da mit dem 2 1/2-jährigen Sohn, der 14-jährigen Nichte und dem 11-jährigen befreundeten Nachbarskind unternehmen? — Der Entschluß war schnell gefaßt: Auf in den Tierpark! Wie gewohnt, empfing uns schon am Eingang das Gebell der Hunde, die im Tierheim auf ein neues Frauchen/Herrchen hoffen.

Die erste Anlaufstelle zur Lin-ken — die Aras — verschwunden. Aber ein Schild klärt auf. Die bun-ten Vögel sind zum alten Restau- rant umgezogen, wo sie sich in den großen neuen Volieren sicht- lich wohlfühlen. Und wer wird demnächst den Papageienbaum bewohnen? Kleine muntere Äff- chen empfangen von hier aus in Kürze die Besucher. Unseren Sohn zieht es aber schon, als wenn es nichts Attraktiveres gä- be, zum Ententeich. Die an der Kasse erworbenen Waffeln sind schnell verfüttert, was wohl auch daran liegt, daß mehr als die Hälf- te im eigenen Mündchen ver- schwindet. Das Gesicht des klei- nen Entenbändigers verfinstert sich. — Also, schnell noch eine Tüte vom nahen Eingang holen. Endlich den großen Teich umrun- det, gibt es große Kinderaugen beim Anblick der gar nicht in die bisher erlernte Kategorie „Vögel“ passenden Emus. Da hellt sich der Blick bei den Baby-Emus, ge- rade wenige Wochen alt, wieder auf. Das die auch mal so groß werden, sprengt nun doch das Weltbild im Vorkindergartenalter, aber man ist entzückt.

Auch das unwissentlich mit dem Muttertier eingekaufte Dro- medar darf mit Beachtung rech- nen, sieht es doch dem Schlaf- tier zu Hause recht ähnlich. „Das muß aber hier bleiben“, bemerkt der Vater vorsorglich.

Die beiden Ältern nehmen es sachlicher. Sie studieren an je- dem Gehege die angebrachten Schilder über Herkunft und Artver- halten des jeweiligen Bewohners.

Einen längeren Aufenthalt gibt es dann vor dem Affenhaus.

Die kleinen, in diesem Jahr ge- borenen Lamas, gefallen nicht nur den jungen Tierfreunden. Etwas scheu drücken sich die Graurei- her am neugeschaffenen Tümpel an den gegenüberliegenden Zaun. Ihnen scheint der Andrang der Zweibeiner doch etwas un- heimlich.

An Antilopen, Rehen und den Bisons vorbei geht es zu den Raubtieren. Die Verwandtschaft zwischen den großen braunen Gesellen und dem fest in den Arm gedrückten Teddy wird unver- kennbar mit dem Sachverstand eines Dreikäsehochs erkannt. Die herrlich anzusehenden ceylonesi- schen Leoparden, eine Seltenheit in zoologischen Gärten, liegen faul in ihren Käfigen, hier ist Siesta angesagt. Auch uns ist nach einer Pause. Die wird auch mühelos durch die Ansteuerung des Spiel- platzes und des Erfrischungspa- villons von den Jungen genehm- igt. Das Naturkundemuseum, si- cher auch einen Besuch wert, he- ben wir uns für schlechteres Wet- ter auf. Auch dann ist der Tierpark durch diese Einrichtung, die an- schaulich die Lebensbereiche aus unserer unmittelbaren Umge- bung darstellt, ein lohnendes Ziel. Nach einer Erfrischung und gro- ßen Überredungskünsten löst man sich von Rutsche, Schaukel und Mini-Eisenbahn, der „Strei- chelzoo“ wartet noch. Von der dortigen Aug-in-Aug-Begegnung mit den Ziegen wird unser Sohn wohl in der kommenden Nacht geträumt haben, aber so erlebt man eben schon frühzeitig Tiere in „freier Wildbahn“. Nachdem noch etliche Zicklein gestreichelt sind, geht es zum Ausgang. Auf wiedersehen... Bis bald.

Lutz Rettig



Sessel von montis.

+ IDEEN  
WOHNEN THE LIVING ROOM

Bahnhofplatz 9  
4700 Hamm



## Wir fahren zu den Burgfestspielen

Nach dem Motto „Wir fahren zu den Burgfestspielen“ veranstaltete das Westfälische Kooperationsmodell Vlotho in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Caritas-Verband der Stadt Hamm am 16. und 17. Mai ein familienpädagogisches Wochenende.

Einladungen waren, wie in den beiden Jahren vorher, Familien und Alleinerziehende aus sozialen Brennpunkten in Hamm.

Als am Samstagmorgen „Gute Laune“ sowie Kleidung für „Spiel und Spaß“ im Bus verstaut waren, starteten 25 Erwachsene und 48 Kinder und Jugendliche zum vergnüglichen Sommerausflug auf die Wasserburg Wittlage.

Nachdem der Bus gegen 11 Uhr die Burg erreicht hatte, war für die Familien Zeit zum Klönen, Ausruhen und Sich-Eingewöhnen.

Ein deftiger Eintopf, der mit großem Appetit gegessen wurde, stärkte die Teilnehmer, so daß mit „Spiel und Spaß“ das Programm

eröffnet werden konnte.

Trotz schlechter Witterung ließen sich „Groß und Klein“ ihre Laune nicht verderben, sondern trafen sich zu gemeinsamen Kreisspielen auf dem Burghof.

Nun wurde es spannend, denn die gemeinsame Aufgabe hieß: Kinder spielen für Eltern, und Eltern spielen für Kinder. In Kleingruppen wurde das Programm für den gemütlichen bunten Abend am Kamin vorbereitet und geprobt. Viele lustige, spontane Ideen kamen zum Vorschein, die uns am Abend erfreuen sollten.

Nach einer kleinen Verschnapppause überraschten uns die Väter mit einem Grillimbiß, so daß nun die Burgfestspiele beginnen konnten.

Bei Kaminatmosphäre zeigten uns nun kleine und große Akteure ihr ideenreiches Programm. Die Palette reichte von der „Vogelhochzeit“ bei den Kleinsten, über Pantomime von den Jugendlichen bis zu kleinen Kasperlestücken von den Erwachsenen.



Mit Kindern auf fröhlicher Theaterfahrt.

„Gutenachtlieder“ bei Kerzenschein beendeten für unsere Kleinsten den schönen Tag. Für Eltern und Jugendliche fand der Abend in der „Geisterstunde“ seinen Ausklang.

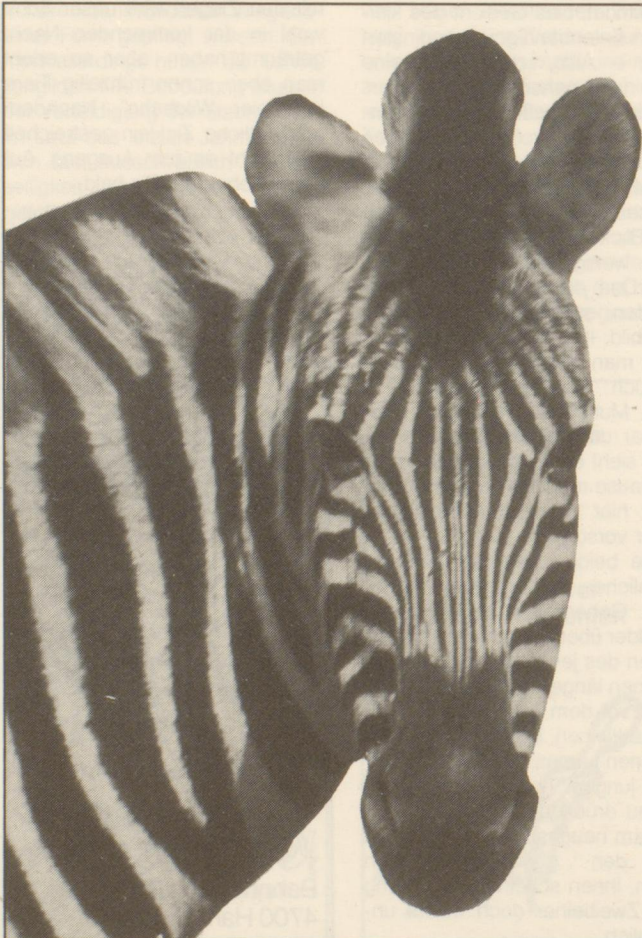
Viele müde Gesichter trafen sich am nächsten Morgen zum gemeinsamen Frühstück wieder, trotzdem ließ die gute Laune nicht lange auf sich warten.

Fröhliche Lieder, Kreis- und Bewegungsspiele bildeten den Morgenaufakt. Anschließend ging es bis zur Mittagspause nochmal in die einzelnen Kleingruppen. Hier

war unser Thema: „Diese meine Welt“. Die folgende Pause wurde zum Kofferpacken und einem letzten Abschiedsspaziergang genutzt.

Als Abschluß konnten Wünsche, Kritiken und Anregungen auf bunte Äpfel geschrieben werden. Diese wurden anschließend auf mehrere große Papierbäume geklebt. Die Bäume schmückten nun die Caritas-Einrichtungen der sozialen Brennpunkte und erinnern uns an unsere schöne Frühlingssfahrt.

Gebhard Hoffmann



## Willkommen

Haben Sie dieses reizende Zebra noch nicht aus nächster Nähe gesehen? Dann sollten Sie bald zum Tierpark Hamm kommen. Sie können es dann sogar streicheln und mit Waffeln füttern. Dies ist auch bei vielen anderen Tieren möglich, wie z. B. Hirschen, Ziegen, Heidschnucken, Kamerunschafen, Mufflons, Eseln usw. Tierfutter ist an unseren Kassen erhältlich. Für die Kinder stehen Auto-Scooter, Spielplatz, Streichelzoo, Ponyranch und Eisenbahn bereit, während sich die Erwachsenen im Café-Pavillon bei Kaffee und Kuchen entspannen können. Versäumen Sie nicht unser Sommerfest am 4. Juli 1987, dann gibt es Überraschungen für groß und klein. Die Dortmunder Tanzcombo spielt von 14.00 bis 18.00 Uhr. Für alle, die sich gleichzeitig noch in der heimischen Tierwelt umsehen und weiterbilden möchten, ist der Eintritt im Naturkundemuseum frei: Übrigens, gerade jetzt im Frühjahr gibt es bei uns eine Menge Nachwuchs. Unsere besondere Attraktion ist „Zwiebelchen“, ein Dromedar-Baby.

Also, bis bald!

**Tierpark Hamm e. V.**

Grünstraße · 4700 Hamm

Telefon (0 23 81) 531 32

Täglich ab 9.00 Uhr geöffnet.

Hunde dürfen mitgebracht werden.





# „Coeln-Mindener“ legte den Grundstein zur Industrialisierung des Hammer Raumes

„Es freue die Direction, das Rheinland mit Westfalen und namentlich die Grafschaft Mark nunmehr in näherer Verbindung zu setzen. Rheinländer und Westfalen werden sich von jetzt an inniger befreunden.“ So begrüßte heute vor 140 Jahren der Vorsitzende der Direction der Coeln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, Präsident von Wittgenstein, den damaligen Bürgermeister Loerbroks und die anwesenden Hammer Bürger, als er um 10.30 Uhr mit dem ersten Zug auf der damit eingeweihten Neubaustrecke Köln-Deutz—Hamm am vorläufigen Endpunkt der das Ruhrgebiet durchquerenden Bahnlinie ankam. So berichtet das Wochenblatt für die Stadt und den Kreis Hamm vom 19. Mai 1847. 99 Jahre danach bildeten nach wechselvoller Geschichte und zwei Weltkriegen das Rheinland, Westfalen und das Herzogtum Lippe das neue Bundesland Nordrhein-Westfalen, der Wunsch nach „inniger Freundschaft“ hat sich erfüllt.

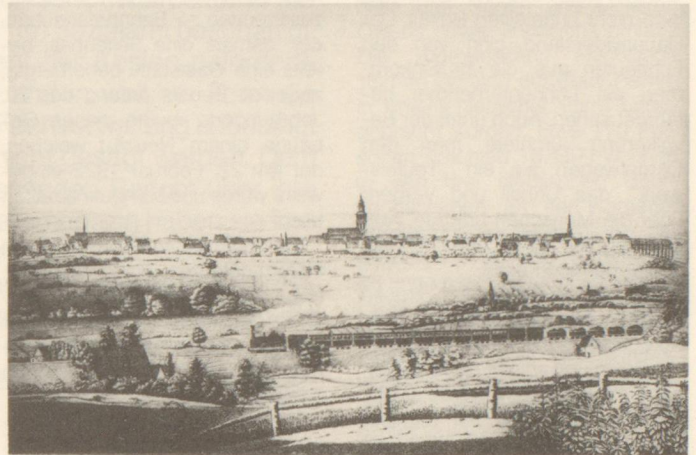
Entscheidend und nachhaltig beeinflusst wurde die Wirtschaft der gesamten an der Bahnlinie liegenden Region, auch wenn die Fahrt nach Köln noch rund fünf Stunden dauerte. Doch reduzierte sich die Fahrzeit mit dem Fortschreiten der technischen Verbesserungen an den Lokomotiven. Schon 1850 erreichte die Bahn eine Geschwindigkeit von 40 km/h, für die damalige Zeit ein enorm hohes Tempo. Zum Vergleich: Mit der Postkutsche brauchte man von Köln nach Berlin drei Tage und drei Nächte. Die neue Eisenbahn war nur einen Tag unterwegs.

Die enormen verkehrstechnischen Veränderungen durch die Eisenbahn werden deutlich, wenn man den Zustand der Güter- und Personenbeförderung vor dem Bahnbau betrachtet. Die Landstraßen, die es gab, waren in einem schlechten Zustand, obwohl seit 1822 der Ausbau zu „Kunststraßen“ in Westfalen betrieben wurde. Neben den Fuhrwerken bestand nur die Post als weiteres (öffentliches) Verkehrsmittel. Für die Mehrzahl der Menschen war der Fußmarsch zu entfernt liegenden Zielen eine Selbstverständlichkeit. Fuhrwerke waren extrem

von den Witterungs- und damit Straßenverhältnissen abhängig.

Die einzige Alternative zu den Straßen bildeten die Wasserwege. Allerdings waren die meisten Flüsse gar nicht oder, wie Lippe und Ruhr, nur bedingt schiffbar. So fehlte es während der aufkommenden Industrialisierung an einem gelände- und wetterunabhängigen Transportmittel, mit dem Rohstoffe und Produkte über große Entfernungen schnell und kostengünstig befördert werden konnten. So entstand in Wirtschaftskreisen der Plan, eine Eisenbahnlinie vom Rhein zur Weser zu bauen.

1843 kam es dann endlich zur Gründung der „Coeln-Mindener Eisenbahngesellschaft“, die den Bau durchführen wollte. Der frühere Eisenbahnbau geschah ausschließlich in privatwirtschaftlicher Regie; der Staat beschränkte sich auf die Genehmigungsverfahren. So wurde 1845 durch „Allerhöchste Kabinettsordre“ festgelegt, daß die Strecke über Dortmund, Kamen, Hamm, Ahlen, Rheda und Bielefeld nach Minden führen sollte.



Die Eisenbahn gehört seit 140 Jahren zum Hammer Stadtbild.

Im Jahr 1845 begannen in unserer Region die Streckenbauarbeiten. Das „Kreis Hammer Wochenblatt“ berichtete damals von einem äußerst rigiden Vorgehen der Bahnarbeiter. Grundstücke und Einfriedigungen stellten offenbar kein Hindernis für sie dar. Im Mai 1847 war es dann soweit. Am 2. Mai fuhr der erste Zug nach Hamm; am 15. Mai war die offizielle Bahnhofseinweihung.

Im Oktober 1847 wurde die Strecke weiter bis zur Weserstadt Minden freigegeben. Ein Jahr später erst nur bis Dortmund verkehren. Eine Strecke bis Berlin hergestellt.

Der Güterverkehr wurde, auf nachhaltiges Drängen, er sollte erst nur bis Dortmund verkehren, zum 1. Juni 1847 aufgenommen. Eine Meldung vom 12. Mai 1847 beklagte diesen Zustand und forderte: „Mögen die respektablen Vertreter dieser Stadt diesen wichtigen Punkt des Verkehrs überhaupt, sowie des Speditionswesens insbesondere, in nähere Erörterung nehmen und durch den hiesigen Herrn Abteilungs-Ingenieur den vorliegenden Uebelstand zu beseitigen suchen!“ Diese frühe Wirtschaftsförderung legte den Grundstein zu einem Güter- und Verschiebebahnhof, der später zeitweise zu den bedeutendsten in Europa zählte und auch heute noch den Stellenwert von Hamm im Bewußtsein vieler Zeitgenossen bestimmt.

Die Begeisterung jener Tage für die neue Technik spiegelt sich am 5. Mai 1847 im Wochenblatt wider, das berichtet, daß der erste, direkt von Köln abgegangene Bahnzug auf dem Bahnhofe hier ankam, begrüßt von Böllerschüssen und dem Jubel der zahlreich versammelten Zuschauer. „Die Locomotive führte 6 Waggons, die festlich mit vielen Fähnchen und grünen Zweigen geschmückt einen herrlichen Anblick gewähren und sowohl hinsichtlich der Eleganz als Zweckmäßigkeit ihrer Bauart die schönsten der auf deutschen Eisenbahnen benutz-

## Köln - Mindener Eisenbahn.

Am 15. d. Mts. beginnen die regelmäßigen Personen-Züge zwischen Deutz und Hamm nach dem bereits publicierten Fahrplane. — Der regelmäßige Güter-Transport zwischen Duisburg und Hamm wird binnen Kurzem beginnen.  
Köln, den 11. Mai 1847.

Die Direction.

### Köln-Mindener Eisenbahn, Bahnstrecke von Deutz bis Hamm.

#### Fahrplan

für die Sommerperiode bis einschließlich den 14. October 1847.

Richtung von Deutz nach Hamm:

- 1) von Deutz nach Hamm, 5 Uhr 30 Minuten Morgens,
- 2) " " " Dortmund, 8 Uhr 30 Min. Morgens,
- 3) " " " Düsseldorf, 10 Uhr 45 Min. Morgens,
- 4) " " " Hamm, 4 Uhr Nachmittags,
- 5) " " " Duisburg, 6 Uhr 45 Min. Abends,

Richtung von Hamm nach Deutz:

- 6) von Duisburg nach Deutz, 6 Uhr 45 Min. Morgens,
- 7) von Hamm nach Deutz, 7 Uhr Morgens,
- 8) von Dortmund nach Deutz, 9 Uhr 35 Min. Morgens,
- 9) von Düsseldorf nach Deutz, 4 Uhr 5 Min. Nachmittags,
- 10) von Hamm nach Deutz, 3 Uhr 5 Min. Nachmittags.

Die Züge Nr. 2 und Nr. 8 halten auch bei Gelsenkirchen, Castrop und Mengede.

Der Fahrplan von 1847.



ten sein dürften." Dieser wirklich erste Zug traf schon zwei Wochen vor der offiziellen Einweihung der Strecke am Bahnhof Hamm ein.

Nachdem am 15. Mai die „regelmäßigen Personenfahrten“ begannen, verließen täglich zwei Züge den Hammer Bahnhof, ebenso viele liefen von Köln kommend ein. Abfahrt war um 7 und um 15.05 Uhr, Ankunft um 10.30 und 21.30 Uhr.

Doch das neue Verkehrsmittel fand nicht ungeteilten Beifall. Der Hauptwiderstand ging von den Fuhrleuten aus, die ihr Einkommen als Lohnunternehmer gefährdet sahen. Auch unter der Bevölkerung fürchtete man den Dampfzug als ein „Teufelswerk“, das Unheil und Verderb über die Menschen brächte. Aufzuhalten war der technische Fortschritt dennoch nicht.

Die Coeln-Mindener Strecke brachte den Anschluß an das nordostdeutsche Verkehrsnetz mit Berlin und an das niederrheinische mit Köln. 1848 wurde die Eisenbahnverbindung mit Münster und dadurch schließlich die mit den Nord- und Ostseehäfen hergestellt. Zwei Jahre später ging die Strecke Hamm — Soest in Betrieb, die 1853 bis Kassel weitergeführt wurde. Die Strecke Hamm — Unna eröffnete 1865 den Zugang zum südlichen Westfalen. Das Staatsbahnnetz wurde 1901 für den Nahverkehr durch die „Kleinbahn“ ergänzt. Diese Ruhr-Lippe-Eisenbahn von Werl/Arns-

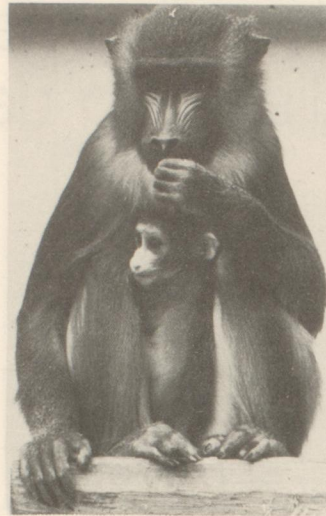
berg kommend und Hamm in Richtung Östinghausen verlassend, streifte die Außenbezirke der damaligen Stadt. Heute dient ein Teil dieser Strecke noch den Hammer Eisenbahnfreunden für ihre Museumszüge nach Lippetal/Lippborg.

Das erste Bahnhofsgebäude, das damals zwischen den beiden Gleisen lag, wurde schon im Juni 1860 von dem im Stil des Historismus erbauten, wie eine Burg anzusehenden Bahnhofsneubau, der, damals eine Seltenheit, bereits eine Gaststätte beherbergte, abgelöst. Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts mußte dieses Gebäude einem Neubau weichen, der am 22. Februar 1922 eingeweiht wurde und bis heute erhalten blieb.

Auch der erste D-Zug ist durch Hamm gefahren. Am 1. Mai 1851 brauchte er für die Strecke Berlin — Coeln 13 Stunden; ein Jahr später nur noch 11 Stunden. 1858 baute man die Strecke Coeln — Minden zweigleisig aus.

Die Eisenbahn hatte sich in kurzer Zeit zum wichtigsten und kostengünstigsten Güter- und Personentransportmittel entwickelt. Ohne die Eisenbahn wäre die industrielle Entwicklung nicht in diesem Maße möglich gewesen — ohne die industrielle Entwicklung nicht die Eisenbahn. Bevor es Kraftfahrzeuge gab, war die Eisenbahn das wichtigste Verkehrsmittel auf dem Lande.

Lutz Rettig



Mandrillweibchen mit Jungtier.

turboden zu gehen oder Sandsteinwände zu beklettern. Ganz mutig wagten sich als erste der Zuchtmann und ein erfahrenes altes Weibchen in das neue Gehege, immer am Gitter entlang. Einen gehörigen Schreck bekamen die beiden, als sie die große Panzerglasscheibe entdeckten. Das durchsichtige Glas stellte für sie wohl keine genügende Abgrenzung zu den Menschen dar, also wurde für die ersten Tage die Glasscheibe mit einem „Gitter“ aus Klebestreifen versehen. Inzwischen haben die Mandrills sich gut an ihr neues Außengehege gewöhnt. Sie nutzen die zahlreichen Klettermöglichkeiten, die die Felskulisse aus Ibbenbürener Sandstein ihnen bietet, suhlen sich im Sand oder baden an war-

## Auch Affen sind Gewohnheitstiere

Monatlang wurde am Haus für Niedere Affen im Allwetterzoo Münster fleißig gebaut. Dann war es endlich soweit: Die neu gestaltete und um ein Vielfaches vergrößerte Außenanlage für Mandrills konnte von den Tieren bezogen werden. Zwar hatten die mit den Pavianen verwandten Affen die Bauarbeiten regelmäßig aus ihrem alten Käfig verfolgt, als sie aber nun den Neubau betreten sollten, überwog das Mißtrauen. Jahrelang kannten die Tiere nur Beton, Fliesen und Gitterstäbe. Jetzt fürchteten sie sich, über Na-

men Tagen in einer wassergefüllten Bodenwanne.

Mit der Vergrößerung der Mandrill-Anlage hat der Allwetterzoo seine Umbauarbeiten am Haus für Niedere Affen abgeschlossen. In den vergangenen Jahren waren schon die Außenanlagen für die zu den Lemuren Madagaskars zählenden Kattas, für die südamerikanischen Kapuzineräffchen und die schwarzweißen Guerezas oder Seidenaffen erheblich vergrößert und artgerecht ausgestattet worden. Allwetterzoo Münster

Auch eine weitere Altlast wird in Kürze saniert. Das Erdreich eines ehemaligen Schrottplatzes in Hamm-Herringen, in der Dördel, wird ausgekoffert und abgefahren. Auch bei dieser zweiten Sanierung werden der Stadt Hamm keine Kosten entstehen, da der Verursacher bekannt ist.

Die Hammer Bevölkerung bleibt weiter aufgerufen, ihr Wissen um die bereits im Bericht aufgeführten oder noch unbekannte Ablagerungen dem Ordnungsamt mitzuteilen. (psh)

## Erste Altlast ist saniert worden

Gerade etwa zwei Monate ist es her, daß die Stadt Hamm ihren ersten Umweltschutzbericht über Altanlagen, Altstandorte und Altlasten der Öffentlichkeit vorgestellt hat, da kann eine Altlast aus dem Bericht und der Karte gestrichen werden. Anfang Mai wurden die Arbeiten zur Sanierung dieser Ablagerung am ehe-

maligen Schacht III der Zeche Sachsen in Hamm-Norden beendet.

Der hier unzulässigerweise auf der Bergehalde abgelagerte kokerispezifische Abfall wurde auf Veranlassung des städtischen Ordnungsamtes durch die Eigentümer des Grundstückes zur Hausmülldeponie „Am Lausbach“

transportiert. Durch diese Verlagerung auf die basisabgedichtete und sickerwasserüberwachte Deponie ist eine weitere Gefährdung für die öffentliche Sicherheit und Ordnung durch diesen Abfall ausgeschlossen, das rote Quadrat in der Übersichtskarte des Altlastenberichtes mit der Nummer 2 kann gelöscht werden.

### KNIPPING-Fenster:

- Kunststoff-Fenster, RAL-gütegeprüft
- Holz-Dekor-Fenster ● Schallschutz-Fenster ● Hebe-Schiebetüren ● Individuelle Verglasungsarten ● Beratung, Herstellung und Montage aus einer Hand

Hamm · Kamener Str. 131 · Tel. (02381) 404050  
Beckum · Oststraße 30 · Tel. (02521) 16649  
Lünen · Münsterstr. 83 · Tel. (02306) 50000

**HELMUT KNIPPING**  
BAUELEMENTE

Qualität aus Prinzip. Für Fenster und Türen.

Perfektion durch über 75-jährige Erfahrung

### Hotel - Restaurant

## Selbachpark GmbH

Kleineaschoff

4700 Hamm 3 - Pelkum, Nähe der B 61, Tel. 02381-40944/45

Das »Hotel im Grünen«. Gut ausgebaute Spazierwege, beheiztes Wellen-Freibad und eine moderne Minigolfanlage zur Freizeitgestaltung. Café und Kaffeeterrassen, 4 Gesellschaftsräume von 10 — 100 Personen.



# Asylanten brauchen unsere unterstützende Hilfe

Seit 1. Oktober 1985 läuft bei der Stadtverwaltung in Hamm die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme „Betreuung von Asylbewerbern“. Die beiden pädagogischen Fachkräfte Peter Ibrom und Dieter Wyrich sind als sozialpädagogische Mitarbeiter in der Abteilung „Vertriebene, Flüchtlinge und Wiedergutmachung“ im Sozialamt beschäftigt. Die aus Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit mit 80 Prozent der Kosten geförderte Maßnahme ist befristet bis zum 30. September 1987. Ob und in welcher Form die Betreuungsarbeit für Asylanten, die nach Einschätzung der Fachverwaltung unbedingt erforderlich ist, fortgesetzt werden kann, kann heute noch nicht gesagt werden. Dem Sozialausschuß haben die beiden Mitarbeiter einen umfassenden Bericht über ihre Tätigkeit in den vergangenen 20 Monaten vorgelegt. Für Hammagazin haben sie ihre umfangreichere Version zusammengefaßt und ihre Schwerpunkte dargelegt. Ihr Beitrag ist der Form nach an manchen Stellen vielleicht eher eine sozialwissenschaftliche, streng beschriebene und weniger journalistische Darstellung. Die Redaktion hat die Autoren auf diesen Sachverhalt angesprochen. Da sie aber ihren Stil und ihre Darstellungsart als dem Thema angemessen und dienlich empfinden, ist von einer weitergehenden Bearbeitung des Textes abgesehen worden.

Unser Jahrhundert ist als das „Jahrhundert der Gewalt“ bezeichnet worden. Diese Charakterisierung hat insofern ihre Berechtigung, als zum einen die vielfältigen Formen der Gewalt in den letzten 87 Jahren unzählige Menschenleben gefordert haben. Zum anderen hat Gewaltanwendung in der Politik zu Massenzwangswanderungen unvorstellbaren Ausmaßes geführt: Nach kühner Schätzung sind in diesem 20. Jahrhundert mindestens 250 Millionen Menschen geflohen, vertrieben oder deportiert worden. Allein im Jahre 1984 hat es weltweit etwa 15 Millionen Flüchtlinge gegeben.

Ein zahlenmäßig kleiner Teil der (ausländischen) Flüchtlinge, d.h. im einzelnen

|      |                 |
|------|-----------------|
| 1983 | 18235 Personen, |
| 1984 | 35052 Personen, |
| 1985 | 73832 Personen, |
| 1986 | 99860 Personen, |

ist in die Bundesrepublik Deutschland gekommen. In der Regel haben diese ausländischen Flüchtlinge bei uns um Schutz als politisch Verfolgte nachgesucht und damit die Rechtsstellung von Asylbewerbern erhalten.

In einem ersten Schritt sind die asylbegehrenden Ausländer anhand eines Verteilungsschlüssels auf die Zentralstellen der einzelnen Bundesländer verteilt worden. Den zweiten Schritt, nämlich die Zuweisung mittels Einwohner-schlüssels zu den einzelnen Gemeinden, regelt das Flüchtlingsaufnahmegesetz für das Bundesland Nordrhein-Westfalen: Aufgrund dessen sind die Kommunen zur Aufnahme und Unterbringung der Asylbewerber verpflichtet.

Auf dem so beschriebenen Weg haben im Jahre 1986 mindestens 121 asylbegehrende Ausländer den Bereich der Stadt

Osteuropa bis nach Bangladesch in Südasien reicht und insbesondere die Krisen- bzw. Kriegsgebiete des Nahen und Mittleren Ostens sowie Südasien umfaßt. Die zugewiesenen Flüchtlinge sind im Bereich der Stadt Hamm in unterschiedlicher Form untergebracht worden: Etwa 170 Personen (Stichtag 16.4.87) wohnen in den drei städtischen Übergangsheimen an der Kamener Straße (Hamm-Pelkum), an der Kleinen Alleestraße (Hamm-Mitte) und an der Palzstraße (Hamm-Heessen). Ungefähr 100 Tamilen (Stichtag 20.3.87) leben in fünf größeren privaten Unterkünften, während für die restlichen Asylbewerber Privatwohnungen angemietet wurden.



Übergangsheim an der Palzstraße 32-36 (26. 6. 1986).

Hamm erreicht, so daß inzwischen 638 ausländische Flüchtlinge (Stichtag 31.3.87) in unserer Stadt leben. Die Herkunftsländer bilden, abgesehen von Ghana, ein breites Band, das von Polen in

Mit der Aufnahme der asylbegehrenden Ausländer durch die Kommune haben die vielfältigen Schwierigkeiten dieser Personengruppe natürlich noch kein Ende gefunden. Auch bringt die Umstel-

EINRICHTUNGSHAUS  
**HERLITZ**

Ihre  
vier Wände  
sind unsere  
Welt

**HERLITZ hat mehr**  
4700 Hamm · Bahnhofstr. 14-16

*Gerold Post*  
MODE-ETAGE

MASSKLEIDUNG  
MASSKONFEKTION  
DAMENFERTIGKEITUNG  
AUS MEISTERHAND

BAHNHOFSTRASSE · 4700 HAMM 1  
ÜBER DER KAUFHALLE

ANZÜGE · SPORTSAKKOS · HOSEN  
NACH IHREN MASSEN,  
AUS HOCHWERTIGEN  
IN- UND AUSLÄNDISCHEN TUCHEN

**„Die neue Küche“**  
von Weber

Schillerstraße 1-3  
4700 Hamm 1  
Tel. (02381) 12402

**Gutes muß nicht  
teuer sein**

Wohnlichkeit für Ihre Küche  
durch Echtholz. Prüfen Sie  
Leistung und Preis.  
Sie werden überrascht sein.



Gründliche Beratung ■ Individuelle Planung ■ Fachm. Montage



lung auf die hiesigen Verhältnisse noch zusätzliche Probleme mit sich. Besondere Bedeutung wird der *Hilfestellung beim Umgang mit Behörden* beigemessen.

Denn wegen des rechtlichen Standes sowie aufgrund der im allgemeinen anzunehmenden großen Bedürftigkeit „spielt“ sich das Leben der zugewiesenen asylbegehrenden Ausländer auf der kommunalen Ebene anfangs im Wirrwarr, ja im unbekannten Dickicht der Zuständigkeiten verschiedener, auch räumlich getrennter Ämter ab. Im einzelnen und im wesentlichen bedeutet das:

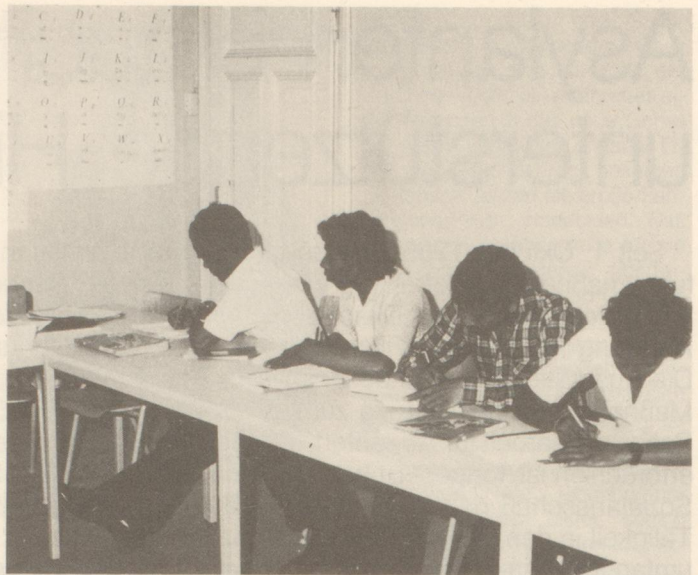
- der Asylantrag kann bei der örtlichen *Ausländerabteilung* gestellt bzw. begründet werden,
- die Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt) sowie die Bekleidungshilfen müssen beim *Sozialamt* (Abteilung „Allgemeine Sozialhilfe außerhalb von Anstalten“) beantragt werden,
- die Ausgabe der sog. Grundausstattung sowie die Unterbringung obliegt dem *Sozialamt* (Abteilung „Vertriebene, Flüchtlinge und Wiedergutmachung“),
- in den ersten Tagen findet eine ärztliche Untersuchung beim

*Gesundheitsamt* sowie die vorgeschriebene Überprüfung bei der *Polizei* statt.

In diesem Zusammenhang haben wir sowohl für Gruppen von Neuankömmlingen als auch für Einzelpersonen Verfahren entwickelt, die das Durchlaufen der verschiedenen Stationen in angemessener Zeit sicherstellen. Darüber hinaus nimmt unser persönlicher Einsatz den ausländischen, zu meist südasiatischen Flüchtlingen weitgehend das Gefühl des Verlassenseins und legt das Fundament, auf das unsere weitere pädagogische Betreuung aufbauen kann!

Die Abhängigkeit der meisten Asylbewerber von unserer zielgerichteten Hilfestellung hört nach den ersten Wochen im allgemeinen nicht auf. Infolgedessen kommt der Zusammenarbeit innerhalb des Sozialamtes sowie mit anderen Ämtern und Abteilungen, zum Beispiel mit dem *Grünflächen-, dem Jugend-, dem Sport-, dem Schulverwaltungsamt und der Volkshochschule* auch in der Folgezeit grundlegende Bedeutung zu.

Abgesehen davon scheint es sinnvoll zu sein, in Einzelfällen *Hilfestellung bei der eigenverantwortlichen Wirtschaftsführung* zu



*Das Erlernen der deutschen Sprache gehört zum Schulunterricht für Asylanten.*

geben. Vor allem Asylbewerber aus Ländern des südasiatischen Raumes nehmen gerne unsere Hinweise und Ratschläge in bezug auf Einkauf, z.B. Lebensmittel, Kleidungsstücke oder andere Anschaffungen, z.B. Fahrrad, an.

Darüber hinaus liegt es im Interesse des Betreibers (sowie der

Bewohner) der städtischen Übergangsheime, daß die *Pflege und Wartung der überlassenen Unterkünfte und Einrichtungen* gewährleistet ist.

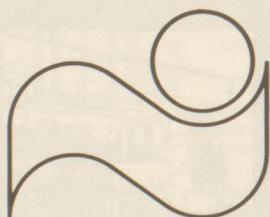
Dieses u. a. aus Kostengründungen berechnete Anliegen hat in den städtischen Übergangsheimen dazu geführt, daß es für die

## erdgas

## Unserer Umwelt zuliebe

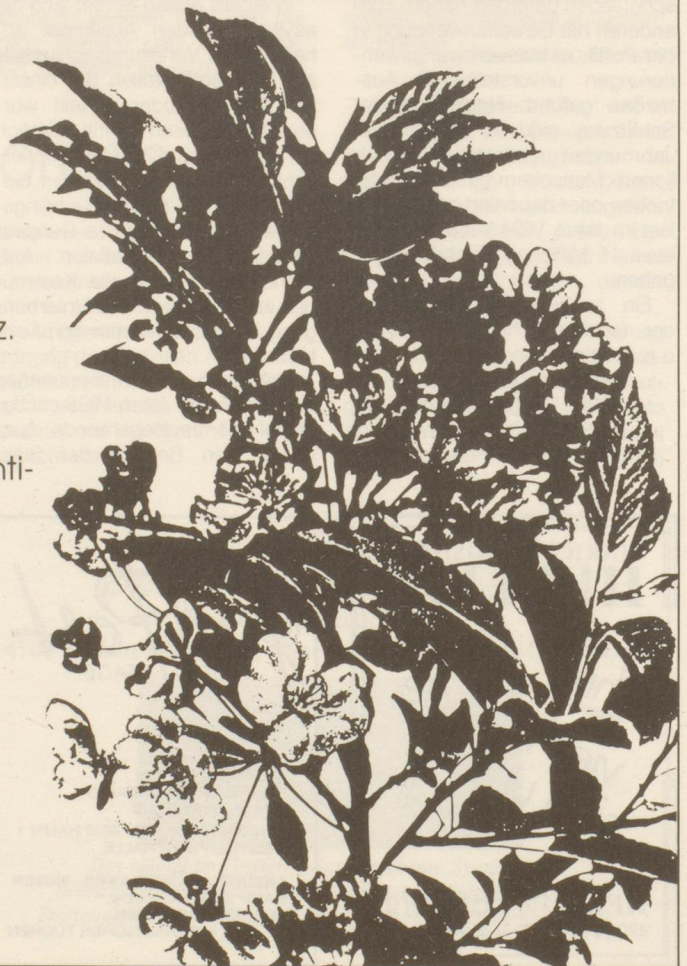
Erdgaseinsatz ist praktizierter Umweltschutz. Weil Erdgas umweltschonend verbrennt, ohne Rauch und Ruß. Weil es unterirdisch transportiert wird. Und weil es besonders energiesparend einzusetzen ist — ein wichtiger Umstand, denn eingesparte Energie belastet nicht die Umwelt. Da, wo Erdgas arbeitet, kann die Natur besser leben.

Erdgas — eine umweltfreundliche Energie.



stadtwerke  
hamm gmbh  
energie-info

Unverbindliche Beratung im Stadtwerkehaus,  
Telefon 27 43 82 oder 27 44 92.







gemeinschaftlich genutzten Räume und Anlagen einerseits einen verantwortlichen Reinigungsdienst oder andererseits einen ausführlichen Reinigungsplan gibt. Dadurch konnte das Erscheinungsbild der Häuser im Vergleich zu dem Zustand vor dem 1.10.85 erheblich verbessert werden.

Als Hauptproblem der ausländischen Flüchtlinge haben sich die Verständigungsschwierigkeiten herausgestellt: Vielfach sind trotz der kolonialen Vergangenheit der verschiedenen Herkunftsländer keine genügenden Englischkenntnisse vorhanden. Deshalb ist dem fast einzigartigen Angebot, Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache zu leisten, grundlegende Bedeutung beizumessen.

In diesem Zusammenhang haben wir zum einen in den städtischen Übergangsheimen die räumlichen Voraussetzungen für die Durchführung von Deutschkursen geschaffen. Zum anderen haben wir die Struktur einer die Volkshochschul - Sprachkurse



Sport als Freizeitgestaltung mit den Asylanten.

vorbereitenden Unterrichtsreihe, die außerdem noch adressatenbezogen (Srilanker, Iraner) ist, erarbeitet und unverzichtbare Medien beschafft oder erstellt. Die daraufhin von uns durchgeführten Vorbereitungskurse haben zuletzt in bezug auf die Gruppe iranischer Asylbewerber innerhalb von drei Monaten erstaunliche, „hörbare“ Erfolge gehabt.

Die Gestaltung des Freizeitbereiches ist ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit geworden.

Zum einen handelt es sich dabei um das Sportangebot u. a. mit den Komponenten:

- Hallensport,
- Sport in und an den städtischen Unterkünften (Tischtennis, Badminton, Volleyball).

Abgesehen davon haben wir schon zwei „internationale Hallenfußballturniere“ veranstaltet.

Zum anderen sind Informationen historisch-politischer Art (Asylrecht, innenpolitische Entwicklungen in den Herkunftsländern, System und Aufbau der Bundesrepublik Deutschland) weitergegeben sowie Veranstaltungen bezüglich der Sicherung und der Verkehrssicherheit von Fahrrädern u. ä. durchgeführt worden.

Schließlich werden im kulturellen Bereich alle zugänglichen Informationen an Interessenten weitergeleitet.

Als besonders wichtig ist natürlich die Kooperation mit anderen Trägern (Caritasverband, Diakonisches Werk, Kirchengemeinden usw.) anzusehen: In Einzelfällen kommt es zu Anfragen und zum Austausch von Informationen mit dem Ziel, dem betreffenden Asylbewerber zu helfen. Unentbehrlich sind die sogenannten Kleiderkammern von Verbänden und Kirchengemeinden. Erwähnenswert ist auch der große persönliche Einsatz ehrenamtlicher Helfer(innen) vornehmlich in einigen privaten Unterkünften und Privatwohnungen!

Abschließend bleibt zu bemerken, daß wir den Eindruck gewonnen haben, daß unsere Tätigkeit im Rahmen der Betreuung asylsuchender Ausländer insgesamt erfolgreich und notwendiger denn je ist. Letzteres gilt zunächst angesichts der gestiegenen Zahl und des damit erreichten hohen Niveaus ausländischer Flüchtlinge im Bereich der Stadt Hamm (638 am 31.3.87). Darüber hinaus ist aufgrund der vergleichsweise starken Gruppen unterschiedlicher

Nationalität (Srilanker, Polen, Iraner) sowie wegen der unterschiedlichen zeitlichen Präsenz der Gruppen und der Einzelpersonen in der Stadt (Srilanker überwiegend mehrere Jahre — Iraner größtenteils wenige Monate) eine spezielle adressatenbezogene Betreuung unerlässlich geworden. Abgesehen davon hat der Zustand der städtischen Übergangsheime lobende Anerkennung und die Ursache dafür, nämlich die regelmäßige persönliche Betreuung „vor Ort“, ausdrückliche Erwähnung gefunden. Des weiteren macht die zunehmende Zahl der sog. De-facto-Flüchtlinge, d.h. der nach mehrjährigen Asylverfahren bestandskräftig abgelehnten, aber aufgrund von Erlassen weiterhin geduldeten Asylbewerber (Srilanker, Iraner), „von Anfang an“ Hilfen mit dem Ziel der Integration dieser Personengruppen erforderlich.

Alles in allem zeigt sich die Notwendigkeit sozialpädagogischer Tätigkeit in diesem Aufgabenfeld zur Vermeidung der sonst zu erwartenden sozialen Folgeschäden sowohl in bezug auf die betroffenen Asylbewerber und De-facto-Flüchtlinge als auch in bezug auf unser Gemeinwesen.

Peter Ibrom/Dieter Wyrwich

#### Zuweisung und Aufnahme von Asylbewerbern im Bereich der Stadt Hamm:

| Stichtag | Bestand |
|----------|---------|
| 31.01.86 | 510     |
| 28.02.86 | 514     |
| 31.03.86 | 518     |
| 30.04.86 | 522     |
| 31.05.86 | 523     |
| 30.06.86 | 523     |
| 31.07.86 | 529     |
| 31.08.86 | 569     |
| 30.09.86 | 579     |
| 31.10.86 | 631     |
| 30.11.86 | 633     |
| 31.12.86 | 636     |
| 31.01.87 | 636     |
| 28.02.87 | 634     |
| 31.03.87 | 638     |

#### Herkunftsländer der Asylbewerber im Bereich der Stadt Hamm (Stichtag 31. 12. 86):

|             |           |
|-------------|-----------|
| Sri Lanka   | 452       |
| Polen       | 66        |
| Iran        | 52        |
| Bangladesch | 22        |
| Türkei      | 12        |
| Afghanistan | 6         |
| Ungarn      | 3         |
| Ghana       | 2         |
| Pakistan    | 2         |
| Jugoslawien | 1         |
| ungeklärt   | 18        |
|             | <hr/> 636 |

## Eis-Konditorei



beliebt und bekannt seit über 50 Jahren in  
HAMM · Weststr. 45 (in der Fußgängerzone) · Tel. (02381) 24403

## BETTEN REINHARD

Weststraße 4 · 4700 Hamm 1  
Telefon (02381) 21088

**Tägliche  
Bettfedern-  
Reinigung  
in modernster  
Großanlage**

## Gebr. Seewald

4700 Hamm 1, Widumstr. 16/18  
Ruf 02381/24907

Fachgeschäft für  
Raumgestaltung  
Tapeten, Gardinen  
Teppichböden



## HOTEL - RESTAURANT

*grüner Baum*

Küche von 12-14 und 18-23 Uhr  
Inh. Franz Kupitz  
Reginenstraße 3  
4700 Hamm-Rhynern  
Telefon (02385) 2454



# Naturnaher Gewässerausbau gibt der Natur Lebensbereiche zurück

Von Lutz Rettig



Natürliche Lebensbereiche sind zerstört.

Ein natürliches Landschaftsbild, geprägt durch Wasserläufe mit weitausladenden Mäandern und Altarmen, begleitet von Bruch- und Auenwäldern, ist in unserem dichtbesiedelten Raum nicht mehr anzutreffen. Die Notwendigkeit der Ernährungssicherung, gerade in unserem Jahrhundert mit anfangs steil anwachsender Bevölkerungszahl, formte eine Kulturlandschaft, die nur noch in kleinen Teilbereichen ihr ursprüngliches Aussehen erahnen läßt.

Im Zuge der Flurbereinigungsverfahren, verstärkt seit den 50er Jahren, verschwanden die letzten natürlichen Bachläufe, wurden zu sogenannten Vorflutern zur Wasseraufnahme aus den drainierten Ackerflächen degradiert. Die Folge war eine biologische Verödung der Wasserläufe. Pflanzenarten und tierische Populationen, die auf die Eigenschaften eines natürlichen Gewässers angewiesen waren, zogen sich zurück oder starben aus.

Die Flurbereinigung, als wirtschaftlichsfördernde Maßnahme für die Landwirte gedacht, die besonders in den ersten Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg ausreichend Lebensmittel produzieren mußten, entpuppte sich dadurch in den letzten Jahren, die eine Rückbesinnung auf Natürlichkeit auch im Gewässerbau mit sich brachte, als Bumerang. Denn mit der intensiven Nut-

zung der Ackerflächen verarmte die Natur, gelangten Rückstände aus Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln nicht nur direkt in den Nahrungskreislauf, sondern auch über das Grundwasser in das Trinkwasser.

Seit Abschluß der letzten Flurbereinigung im Hammer Stadtgebiet im Jahre 1975 werden Gewässerbaumaßnahmen nur noch zur Hochwassersicherung vorgenommen. Bereits seit 1980 werden Ausbauarbeiten so vorgenommen, daß sie den damals neu erlassenen Richtlinien für naturnahen Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern entsprechen.

Die Verwaltung ist dabei bemüht, die Fehlentwicklungen der Vergangenheit durch ökologische Verbesserungsmaßnahmen, zum Beispiel in Form von Anpflanzungen standortgerechter Ufergehölze, geringere Unterhaltungsmaßnahmen wie Nichtausbessern von kleineren Schadstellen im Bachbett und mäßigeres Beschneiden der Ufervegetation rückgängig zu machen. Auch sind hier das Anlegen von Flachwasserbereichen, Steiluferzonen und „Treppen“ möglich, die Fließgeschwindigkeit, Lichteinfall und Fließverlauf und damit auch die Selbstreinigungskraft günstig beeinflussen.

Im Gegensatz zur früher vorherrschenden gradlinigen Betonwanne, die nur nach den errechneten Wasserführungsmaximen

ausgerichtet war, ein großer Fortschritt in Richtung Naturnähe, der auch wieder Amphibien und Pflanzen, die auf wechselnden Wasserstand angewiesen sind, Lebensraum bietet.

Anders als bei der Renaturierung, dem größtmöglichen Rückbau eines Gewässers, ist bei solch kleinen Schritten kein zeitaufwendiges Planfeststellungsverfahren erforderlich. Eine Renaturierung gestaltet sich durch den großen Flächenbedarf links und rechts des Gewässers oft als besonders schwierig. Nur wenige Landwirte sind bereit, einen entsprechend breiten Streifen, benötigt werden mindestens 5 bis 10 Meter auf beiden Seiten, abzuge-

zudem ein neues Feuchtgebiet angelegt.

Das städtische Tiefbauamt gestaltete in den vergangenen Jahren den Bieberbach in Wambeln auf einer Länge von zwei Kilometern beim Ausbau aus Gründen des Hochwasserschutzes naturnah, ebenso den Schwannemannsbach in Bockum-Hövel. Der Lausbach, Stadtbezirk Bokkum-Hövel, der Erlenbach, Stadtbezirk Uentrop, die Geithe, Stadtbezirk Uentrop und die Geinegge, Stadtbezirk Bockum-Hövel, wurden auf Teilbereichen bepflanzt. Auch durch die geringere Unterhaltung wird hier eine Verwilderung eintreten. Allein aus ökologischen Gründen sind für die nähere



Ein Beispiel für naturnahen Wasserbau: Der Schwannemannsbach in Bockum-Hövel.

ben, wenn die Nutzung bis hart an die Uferböschung möglich war. Von der dann folgenden Bepflanzung werden zudem ertragsmindernde Einflüsse befürchtet, obwohl durch die Verbesserung des ökologischen Kleinraumes diese wieder ausgeglichen werden.

Ein solches Renaturierungsprojekt wurde in Hamm jetzt vom Lippeverband im Zuge der Vertiefung des Pelkumer Baches zwischen Sandbochumer Straße und Deutzhof abgeschlossen. Bei der Beseitigung der vom Bergbau verursachten Abflußstörungen wurde der mit langen geraden Strecken ausgebaute Bachlauf durch flexible Linienführung und Querschnittsgestaltung wieder besser in die Landschaft eingepaßt. Seitlich des Baches wurde

Zukunft zwei Projekte vorgesehen. Einmal soll der Pelkumer Bach auf einem weiteren Teilstück, zwischen Kirchspiel und Parkstraße, renaturiert, der Graben zwischen Ortskern Bockum und der Wittekindstraße naturnah ausgebaut werden. Für beide Vorhaben sind jedoch Planfeststellungsverfahren erforderlich.

Einen einzigen naturbelassenen Bachlauf, der nie von Menschenhand verändert worden ist, gibt es im übrigen noch auf Hammer Stadtgebiet. Der Neustätter Bach verläuft zwischen Alte Landwehrstraße und seiner Mündung in den Beverbach windungsreich durch die Waldgebiete Sandbochumer Heide und östlich der Siedlung Neustadt.

Lutz Rettig



Ihr guter Partner

Sparkasse Hamm







Aus dem  
Gustav-Lübcke-Museum

## Zum Geburtstag ein Speisezimmer

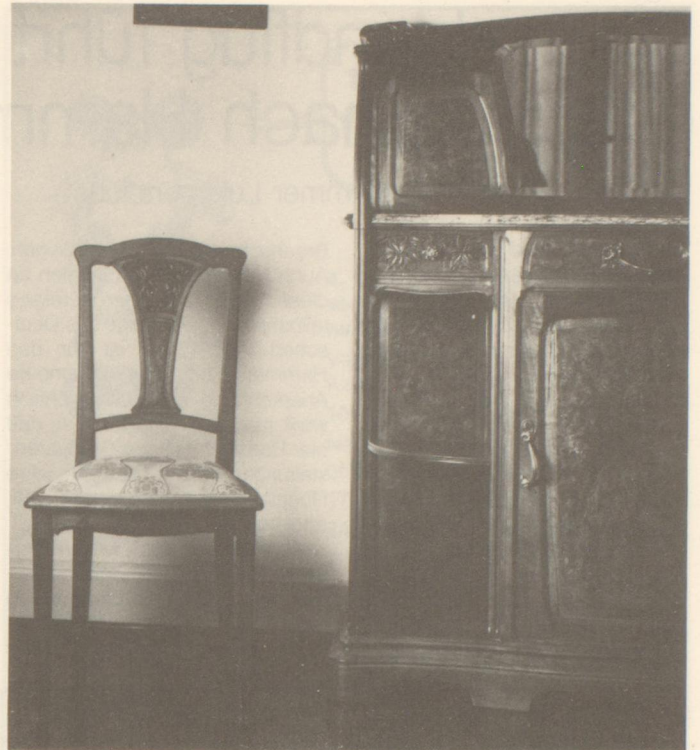
Art Nouveau im Museum

Es war ein Hamburger Geschäftsmann, Samuel Bing, der 1895 in Paris eine Kunsthandlung eröffnete, deren Name „Maison de L'Art Nouveau“ zum Inbegriff einer ganzen Epoche werden sollte. Art Nouveau, Neue Kunst, deren deutsche Entsprechung die Bezeichnung Jugendstil ist. Noch drei Jahre später beklagte Bing im ersten Band der in München erscheinenden Zeitschrift „Dekorative Kunst“ den Anachronismus der gegenwärtigen, falsch verstandenen Traditionen anhängenden, angewandten Künste: „Während sich alles verändert, während auf allen Gebieten des praktischen Lebens Entwicklungen gleich Revolutionen ausbrechen, während Erfindungen aller Art die Wissenschaft, die Industrie, den Handel völlig umgestalten und überall neue ungeahnte Arbeitsgebiete entstehen, während Malerei, Musik, Literatur die höchsten Gipfel ersteigen, bleibt die Wohnung, der Raum, in dem all das Neue erdacht wird, vollständig unverändert, und die tausend Dinge, die uns räumlich am nächsten sind, werden allein von dieser mächtigen Zeitströmung ausgeschlossen.“

Die Antwort auf diesen kritisierten Zustand war die Art Nouveau. Und Bing gelang es, französische, deutsche, englische und belgische Künstler zu gewinnen, die seither mit den Spitzenprodukten des Kunstgewerbes jener Epoche, Möbel, Textilien, Schmuck,

Keramik, Glas usw., verbunden werden. Auf der Pariser Weltausstellung 1900 stellte Bing diese neue Kunst in einen eigenen Pavillon vor. Sie war charakterisiert durch Stilelemente, die vor allem aus dem Studium der Baugesetze und Funktionen der Pflanzen gewonnen worden waren und nicht aus dem Studium alter Kunststile. Vermeidung also aller aufgesetzten Schnörkel und Ornamente, wie sie für die Zeit des Historismus kennzeichnend gewesen waren. Streben nach Harmonie von Form und Funktion, das war das Ziel. Daher die oft feststellbare Eleganz fließender Linien, schwünge und die Vorliebe für die Wirkungen des Materials und dessen natürlicher Oberflächenstrukturen.

Für den Geist dieses Stilwandels um die Jahrhundertwende sind das französische Speisezimmer und die Deckenleuchte der Firma Eugène und Désiré Muller in Luneville und Croismare, die als Präsente des Hammer Museumsvereins zum 100jährigen Jubiläum des Städtischen Museums in unsere Sammlung gelangten, treffende Beispiele. Das Speisezimmer besteht aus einem Vitrinenschrank, einem Buffet sowie einem Tisch mit sechs Stühlen. Überzeugend tritt an diesem Ensemble die Betonung des Funktionalen bei gleichzeitiger Eleganz der Form in Erscheinung. Auf jeglichen falschen Pomp wurde verzichtet. Der durchgehende Schwung der Rahmen und Profile verleiht den Möbeln die gewünschte Leichtigkeit. Dieses beschwingte lineare Gerüst, materiell durch die Verwendung von Nußbaum von den übrigen Teilen abgesetzt, findet in den Furnieren aus Vogelhorn, die die Innenflächen der Türen, Laden und Rückwände sowie das Rückenbrett der Stühle zieren, den lebhaftesten Kontrast. Der Sinn für Oberflächenreize wird gesteigert durch die sparsamen Schnitzereien in Gestalt von Lorbeerblättern und das Farbenspiel der grünlichen Marmorplatten, die zugleich auch die Nützlichkeit des Möbels unterstreichen. Diese prägenden Stil-



Buffet mit Stuhl, Frankreich um 1900.

elemente werden auch an den originalen Bronzebeschlägen deutlich. In der Verwendung kostbarer, ausgesuchter Materialien und der gediegenen Verarbeitung, teils durch Maschinen, teils durch die Hand, sind die Möbel nicht zuletzt Ausdruck des hohen handwerklichen Anspruchs, dem man auch zu einer Zeit des Einzugs industrieller Fertigungstechniken genügen wollte.

Das Speisezimmer hat vorerst nur eine provisorische Aufstellung finden können. Es ist unser Ziel, dieses Ensemble im Laufe der Zeit durch kunstgewerbliche Ge-

genstände aus den übrigen Bereichen des Handwerks zu ergänzen. Einen ersten Eindruck davon gibt die Deckenlampe, die nicht nur von der Wiederbelebung des alten Schmiedehandwerks zur Zeit des Jugendstils Zeugnis abgibt, sondern in der nuancierten, impressionistisch anmutenden Färbung des Glases zeigt, zu welchen atmosphärischen Stimmungen dieses Material eingesetzt wurde, als das elektrische Licht noch nicht sehr lange dabei war, die Öllampen aus den Wohnungen zu verdrängen.

Burkhard Richter



Deckenlampe, um 1900.

### Freude

an schönen Möbeln?

Wir richten Sie ein! Ob Sie ein chices Schlafzimmer ganz in Echtholz oder die ausgefallene Eßgruppe in massiver Eiche wünschen — kommen Sie zu uns!

Hamm-Süden · Tel. 5 04 86  
Fritz-Reuter-Straße 4  
(Nähe Zentralhallen)

**niemann**  
Wertvolle  
Wohnungseinrichtungen

### Haus Drees Tannenwald

Waterloostraße 24  
4700 Hamm 1  
Telefon (0 23 81) 44 44 43

Ich freue mich  
auf Ihren Besuch:

### Robert Göske

Montags Ruhetag.  
Unsere Küche ist von  
11.30 bis 14.00 Uhr  
und von 17.00 bis 23.00 Uhr  
für Sie geöffnet.



## Deutschlandflug führt 1987 erstmalig nach Hamm

Jahresprogramm des Hammer Luftsportclubs

Eine erfreuliche Nachricht erhielt der Hammer Luftsportclub vom Deutschen Aero-Club aus Frankfurt. Seit Bestehen des Hammer Flugplatzes soll dieser erstmalig in diesem Jahr Landeplatz des Deutschlandfluges sein. Dieser Flug, der alle zwei Jahre stattfindet, startet diesmal in Bayreuth, führt über Süd- und Westdeutschland nach Braunschweig und endet mit einem Flug über Norddeutschland in Lübeck.

Am 3. September wird eine Gruppe von 35 Flugzeugen Hamm anfliegen, hier Station machen und anschließend nach

Braunschweig weiterfliegen. Auch Hammer Piloten werden an diesem flugsportlichen Ereignis teilnehmen. Die Zusage des Deutschen Aero-Clubs ist für den Hammer Club eine besondere Anerkennung — offensichtlich weiß man auch in Frankfurt, daß die Hammer Flieger Großveranstaltungen, wie z. B. „30 Jahre Flugplatz Hamm“ im letzten Jahr, erfolgreich durchführen können.

Aber es sind noch weitere Veranstaltungen geplant, die besonders attraktiv für die Bevölkerung sind:

So werden am 27. und 28. Juni

die „Rundfluchtage 1987“ veranstaltet. Da immer wieder spezielle Rundflugwünsche an den Club herangetragen werden, hat sich der Luftsportclub in diesem Jahr erstmals die Rundfluchtage einfällen lassen. Dann wird jedes vom Fluggast gewünschte Ziel angefliegen. So kann jeder einmal das Haus, in dem er wohnt, von oben sehen oder einen Blick auf seine Arbeitsstelle werden.

Natürlich hat er auch die Möglichkeit, etwas weitere Flüge zu machen, wie z. B. über das Münsterland oder bis zum Möhnesee. Die Piloten stehen ganz den Wünschen der Fluggäste zur Verfügung. Daß dabei die Sicherheitsbestimmungen und gesetzlichen Bestimmungen beachtet werden, ist selbstverständlich. Die Piloten sind erfahrene Flieger mit etlichen Flugstunden im Jahr!

Auf zwei „Hochzeiten tanzt“ der Luftsportclub am 29. August. In Verbindung mit dem Altenamt findet das traditionelle Seniorenfliegen statt. Am gleichen Tag nimmt der Club mit luftsportlichen Dar-



Ballonsport in Hamm.

bietungen an dem Bezirksfest in Heessen teil.

Mit der von der Stadt Hamm geplanten Veranstaltung „Contact 87“ sollen die Verbindungen mit den Partnerstädten vertieft werden. Da auch die Fliegerei international ist, hat der Luftsportclub Hamm die Fliegerclubs der Partnerstädte mit ihren Flugzeugen nach Hamm eingeladen. Neben einem Erfahrungsaustausch können die Flieger an „Contact 87“ teilnehmen und bekommen von ihren Fliegerkameraden die Stadt und die nähere Umgebung gezeigt, zu Luft und auf dem Boden. Auch ein gemütliches Beisammensein ist geplant.

Auch die Ballonsportgruppe hat schon eine Reihe fester nationaler und internationaler Termine. Sogar ein Start in Ungarn ist für den Sommer geplant. Im Raume Paderborn-Lippstadt werden die Ballöner mit D - KLOSTER ALT ungefähr zwanzigmal an den Start gehen.

Segel-, Ultraleicht- und Modellflieger werden ebenfalls an vielen Veranstaltungen teilnehmen.

Wie man sieht, haben sich die Hammer Flieger auch für dieses Jahr wieder viel vorgenommen, obwohl das Jubiläumsjahr mit seinen attraktiven luftsportlichen Ereignissen gerade erst vorbei ist.

Luftsport-Club Hamm e.V.

### **Stienemeier · Anlagenbau** Hamm · Essen · Hamburg · Berlin

Hochdruck - Heißwasser - Fernheizwerke - Blockheizkraftwerke - Niederdruckdampf - Warmwasserheizungsanlagen - Müllverbrennungsanlagen - Klima - Kälte - Solartechnik - Bäder - Laborbau - Sanitärtechnik - Elektroheizung - Kraftanlagen - Rohrleitungsbau - Gaswärmepumpen und Wärmerückgewinnung - DVGW-Zulassung

Bockumer Weg 59 - 4700 Hamm 1 - Telefon (023 81) 684-0

## 10 Jahre HSV-Pfingstturnier

1986 war es fast soweit — 1987 ist es gelungen. Am Jubiläumsturnier der Hammer Spielvereinigungen nehmen erstmals nur Mannschaften teil, die in der jeweils höchsten Spielklasse ihres Landes spielen. Somit wird das diesjährige Turnier erneut Treffpunkt und Spielort zahlreicher in- und ausländischer Junioren-National- und Auswahlspieler und zählt zu den sportlichen Höhepunkten des Sportjahres in Hamm.

Erfreulich auch, daß in diesem Jahr das Feld der deutschen Teilnehmer noch verstärkt werden konnte. RW Essen, der VfL Osnabrück und der SV Waldhof 07 Mannheim gehören seit Jahren zu den in der Jugendarbeit führenden Mannschaften. Es kommt nicht von ungefähr, daß der SV Waldhof die bisher einzige deut-

sche Mannschaft war, die das HSV-Pfingstturnier gegen die starke ausländische Konkurrenz gewinnen konnte. Vielleicht gelingt in diesem Jahr erneut ein deutscher Sieg.

Top-Favorit ist jedoch der Pokalverteidiger. Der FK Velez Mostar gewann 1986 das Turnier so souverän und sicher, daß die Mannschaft auch in diesem Jahr hoch eingeschätzt werden muß.

Drei englische Vereine konnten bisher das Pfingstturnier gewinnen: Charlton Athletic London, der FC Watford und Bradford City. Die Mannschaft aus der Hammer Partnerstadt Bradford nimmt in diesem Jahr den zweiten Anlauf auf den Turniersieg. Der Sieger von 1985 konnte 1986 den Pokal nicht verteidigen, da der Großteil der Spieler vor den Schulab-

schlußprüfungen stand. Die Motivation ist daher besonders groß.

Torben Olsen und Luek van Driel sind Namen, die das HSV-Pfingstturnier von Anfang an mitprägten. Der RVV Rijswijk ist seit 10 Jahren dabei. Nicht nur Pfingsten, auch während des Jahres treffen sich Mannschaften des RVV und der Hammer SpVg, sowohl in den beiden Orten oder auch bei einem Turnier in Hannover oder über Ostern in Bradford.

Niemand kennt den dänischen Jugendfußball besser als Torben Olsen. Kein Wunder also, daß sich alljährlich ein starkes dänisches Fußballteam in Hamm vorstellt. Die Hammer SpVg freut sich, erneut die Mannschaft von Holbaek Kopenhagen begrüßen zu können.

Christliche Literatur  
**BUCHHANDLUNG  
BERTRAM**  
Wilhelmstraße 32  
Telefon 023 81/25184  
4700 Hamm 1

Nach Ihrem Tierparkbummel empfiehlt sich  
**Gaststätte / Gartenrestaurant**  
**„Haus Tegethoff“**  
Langewanneweg 164, 4700 Hamm 1, Tel. 50325  
Gutbürgerliche Küche, nachmittags Kuchenspezialitäten

### **Roetger's SCHNELLRESTAURANT RATHAUS-ECK**

Werler Str. 7 · ☎ (023 81) 200 09  
4700 Hamm 1

### **SCHLEMMER-ECK**

Wilhelmstr. 172  
☎ (023 81) 44 11 56 · 4700 Hamm 1

### **Tagesgerichte:**

- Haxen
- Pikante Schnitzel
- Balkan- und Grillspezialitäten
- und weitere Speisen in Spitzenqualität



## Regierungspräsident lobt Haushaltspolitik der Stadt

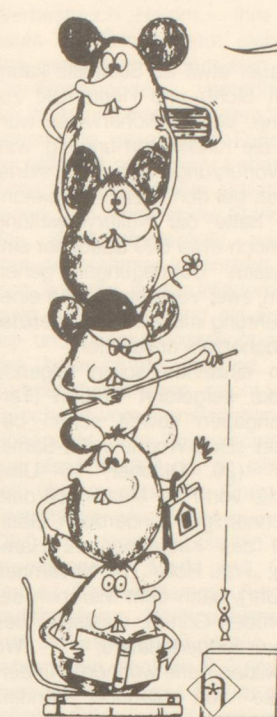
In Kraft getreten ist inzwischen die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan 1987 der Stadt Hamm, nachdem der Regierungspräsident Arnsberg dem umfangreichen Zahlenwerk seine Zustimmung gegeben hatte.

In seinem Begleitschreiben hebt der Regierungspräsident die „solide und verantwortungsbewußte Haushaltspolitik der Stadt Hamm“ hervor, die er ausdrücklich anerkennt. „Mit großer Befriedigung“, so der Regierungspräsident, „habe ich feststellen können, daß es der Stadt Hamm wiederum gelungen ist, ihren Verwaltungshaushalt auszugleichen und darüber hinaus eine Netto-Zuführung von ca. 5,1 Mio. DM zu veranschlagen. Dies ist um so erfreulicher, als nach der Finanzplanung auch für die beiden nächsten Haushaltsjahre ausgeglichene Verwaltungshaushalte erwartet werden.“

Den Anteil des Kapitaldienstes schätzt die Aufsichtsbehörde, gemessen an den Einnahmen des

Verwaltungshaushaltes, als vergleichsweise günstig ein, auch wenn die volle Inanspruchnahme des Kreditrahmens eine Netto-Neuverschuldung von rund 18 Mio. DM bewirken würde. Die Stadt solle aber stets im Auge behalten, daß der maßvolle Grad ihrer Verschuldung eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Haushaltswirtschaft gewesen sei. Ihr sei dringend anzuraten, den Anstieg der Verschuldung so gering wie möglich zu halten. Hier regt der Regierungspräsident eine kritische Prüfung aller Investitionsvorhaben auf die damit verbundenen Folgekosten und eine zeitliche Streckung des Investitionsprogrammes an.

Der Haushalt der Stadt Hamm hat für 1987 ein Gesamtvolumen von jeweils (Ausnahmen, Einnahmen) 518 241 400 DM. Davon entfallen 423 376 500 DM auf den Verwaltungshaushalt und 94 864 900 DM auf den Vermögenshaushalt. (psh)



**Treff**  
**Jugendbücherei**  
 ... jeden Mittwoch  
 um 15 Uhr!

**3. Juni „Die verflixte verzwickte verzweigte Geschichte vom kleinen dicken Hund“**  
 Vorlese- und Malnachmittag für Kinder ab 5 Jahren.

**10. Juni „SPIEL MIT“**  
 Neue Büchereispiele werden vorgestellt und ausprobiert.

**17. Juni Feiertag**

**24. Juni „Es ist was los in Gibberland“**  
 Ein Märchen für Menschen ab 6, erfunden und aufgeführt von der Gruppe „Kraut und Rüben“ (Theater-AG des Hammonense, Unterstufe)

**Stadtbücherei Hamm,  
 Ostenallee 1-5, 4700 Hamm 1**

## Fieberhafte Arbeiten am Lokorama

Ungewöhnliches Staunen bei den Maximilianpark-Besuchern hatte im Spätsommer 1986 ein moderner Containerwagen im Regionalen Eisenbahn-Museum hervorgerufen, welcher stilgerecht von einer alten Dampflokomotive hereinrangierte wurde.

Im Innern dieses unscheinbaren Gebäudes lagerte in einer Vielzahl von Einzelteilen, das sogenannte Lokorama, welches als Riesenbausatz in der Werkstatthalle am Park-Restaurant verschwand.

Viel Mühe hatte die Museums-eisenbahn aufwenden müssen,

dieses kostbare Stück von der DB zu erwerben. Noch schwieriger gestaltete sich der Zusammenbau, der ohne entsprechende Pläne zeitweilig als Puzzlespiel erfolgen mußte.

Inzwischen hat sich der einige Monate laufende Einsatz von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in diesem Projekt gelohnt. Nach dem derzeitigen Zustand des Zusammenbaues hat man die Phase des Richtfestes weit überschritten.

Als eine große abgedunkelte Kabine stellt sich das Innere der reservierten Halle bereits dar. Die

Breitwandleinwand ist aufgestellt. Deutlich kann man den Führerstand mit seinen typischen Armaturen erkennen, hinter dem die Besucher ihren Platz haben. Sie Installation des komplizierten Breitwand-Projektors hat begonnen, ebenso das Aufstellen der vielen Stereo-Verstärker und Lautsprecher. Bei dieser für das Bundesgebiet einmaligen Anlage (nur das Verkehrsmuseum Nürnberg verfügt über Ähnliches) kann in realistischer Weise eine Führerstandsmitfahrt auf einer Lokomotive nachempfunden werden. Filme von den schönsten europäischen

Eisenbahnstrecken sind im Wechsel vorgesehen.

Die Inbetriebnahme dieser Attraktion im Maximilian-Park und Eisenbahn-Museum wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Als Vorgeschmack empfiehlt sich eine nostalgische Dampflok-fahrt auf der Ruhr-Lippe-Eisenbahn. Am Pfingstsonntag, dem 7. Juni, steht das lebendige Schnaferl ab Hamm-Ruhr-Lippe-Bahnhof, Gottfried-Bürger-Straße, für eine Fahrt in natura über Maximilian-Park in die Soester Börde um 14.30 Uhr bereit. Schö.

**GENERALHÄNDLER**

*Horst Laubert*

**4700 HAMM-RHYERN**

**Gewerbepark 6b · Tel. 02385/488**

Wir führen folgende Fabrikate:

**TABBERT**

**ADRIA®**



**Bénédict School**

Hamm-Zentrum · Marktplatz 12 · an der Paulus Kirche  
 Tel. (0 23 81) 2 54 74 · Information: 9.30 Uhr - 12 Uhr

*Jetzt schon anmelden!*

**Ausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten(in)** ➡ **Beginn: 1. 9. 87**  
 Vollzeit, Bafög

**Ausbildung zum Fremdsprachenkaufmann**

berufsbegleitend,  
 Förderung durch Arbeitsamt möglich ➡ **15. 9. 87**

**Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene**

Englisch, Französisch, Spanisch und italienisch  
 Vormittags- u. Abendlehrgänge ➡ **15. 9. 87**

**Ständig: Schreibmaschinenkurse** für Anfänger und Fortgeschrittene



## Auch 1987 attraktives Kinder- und Jugendtheater

Anknüpfend an die erfolgreiche Spielzeit 1986/87 hat der Kulturausschuß ein neues Programm für das Kinder- und Jugendtheater beschlossen, das die Struktur der vergangenen Spielzeit weiterführt. An fünf Veranstaltungsorten soll wieder einer großen Anzahl von Kindern und Jugendlichen ein auf dieses Publikum abgestimmtes Theater nahegebracht werden.

Während der großen Ferien sind sechs Veranstaltungen in der Aktionsmulde des Maximilianparks geplant. Hier werden der „Kölner Spielcircus“, „Didi's Halli Galli Band“, „Die 3 Fuzzys“, das „Theater Garuda“, „Theatertumult“ und das „Kindertheater Töfte“ auftreten. Sämtliche Veranstaltungen werden auch vom Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit in Wuppertal bezuschußt.

Bei den sechs vorgesehenen Veranstaltungen im Kurhaus wird die Besucherzahl auf 450 bis 500 pro Vorstellung begrenzt werden, um Störungen der Aufführungen zu vermeiden. Durch die nur schwach ansteigenden Stuhlreihen besteht für die kleinen Zu-

schaauer etwa ab Saalmitte kaum noch Sicht- und Hörkontakt zur Bühne. Verständlicherweise wurden die Kinder dort unruhig, was die Vorführungen erheblich störte. Schon bei den letzten Darbietungen hatte die Kulturverwaltung nur noch etwa 500 Besucher eingelassen. Überlegungen gehen dahin, zwei Veranstaltungen einer Aufführung mit jeweils begrenzter Besucherzahl anzubieten.

Im einzelnen sollen folgende Stücke aufgeführt werden (Terminangaben soweit schon bekannt): „Eine Woche voller Samstage“ (20. Oktober, 16 Uhr), Stücke von Paul Maar nach dem gleichnamigen Kinderbuch, Gastspiel des Kindertheaters Hamburg; „Frau Holle“ (14. November, 16 Uhr), nach dem Märchen der Gebrüder Grimm, Gastspiel des Merkur-Kindertheaters; „Wo die wilden Kerle wohnen“, Kinderstücke von Maurice Sendak, Gastspiel des Westfälischen Landestheater; „Das Trollkind“, Stück nach Selma Lagerlöf, Gastspiel des Westfälischen Landestheater, und „Der kleine Soldat“, Ein Kinderstück von Martin Burkert,

ebenfalls dargeboten vom Westfälischen Landestheater.

In der Reihe der Kindertheateraufführungen im „Treffpunkt Jugendbücherei“ in der Stadtbücherei sind insgesamt sieben Veranstaltungen vorgesehen. Eine davon wird in die Kinder- und Jugendwoche fallen, die vom 21. September bis 3. Oktober stattfinden wird.

Das besonders gut bei den kleinen Zuschauern angekommene „Figurentheater Lile Kartoffler“ wird zwei Vorstellungen des Stückes „Das häßliche Entlein“ geben. „Die Jagd nach der getupften Gurke am Nil“ veranstaltet das Kindertheater „Pappmobil“; ebenfalls zwei Vorstellungen wird das Musikprogramm „Hey du“ geben. Das „Aktions-Theater — Kindertheater Kassel“ wird voraussichtlich zweimal sein Stück „Konrad — oder das Kind aus der Konservendose“ aufführen. Weitere Vorstellungen sind für Peter Kirsch's Figurentheater mit „Oli-vers Reisen“, dem Figurentheater „Schamott“ und „Auf der Suche nach Willi“, dem Figurentheater „Blaue Blume“ mit seinem Stück

„Medir und Etain“, einem irischen Märchen und ebenfalls noch in der Kinder-Jugendbuchwoche eine Veranstaltung mit der Kinderbuchautorin Marie-Luise Ritter unter dem Titel „Zeit für Märchen“.

In den Stadtbezirken Hamm-Bockum-Hövel und Hamm-Heessen sollen je zwei Veranstaltungen in den dortigen Zweigstellen der Stadtbücherei durchgeführt werden. Vorgesehen hierfür sind das „Theater Luftikus“ mit „Der verzauberte Clown“, das „Lollipop Kindertheater“ mit „Pepita und die Möckernbrücke“, das „Figurentheater Ginggan“ mit „Der kleine und der große Klaus“ sowie das „Figurentheater Traumbaum“ und einer „Zoogeschichte“.

Für das Jugendtheater sind ein Gastspiel des Westfälischen Landestheaters, des Schnürschuhtheaters mit „Püppchen“ und vier Aufführungen der neuen, für Anfang Februar 1988 geplanten Produktion des Hammer Amateurtheaters „Backstage“ unter der Leitung von Peter Gestwa vorgesehen. (psh)

**„Noch nie konnten Sie in der deutschen Kompaktklasse Ihren Wilhelm unter soviel neue Ideen setzen:  
Der neue Audi 90.“**

*Für Probefahrten stehen Ihnen jederzeit Fahrzeuge zur Verfügung.*



**Autohaus  
Wilhelmstraße**

Da können Sie Ihren Wilhelm druntersetzen • ☎ (02381) 44951



## Fahrradkarte ist im Handel

Die vom städtischen Vermessungs- und Katasteramt herausgegebene Radwegkarte für die Stadt Hamm „Unsere Radwege“ ist bei allen Bezirksverwaltungsstellen, beim Verkehrsverein am Bahnhof sowie in einigen Geschäften der Fahrrad-, Buch- und Zeitschriftenbranche zum Preis von 4 DM erhältlich.

Die Karte beschreibt 23 Radwanderstrecken und gibt deren Verlauf wieder. Die Strecken haben eine Länge von 16 bis 38 Kilometern und lassen sich bequem in zwei bis fünf Stunden befahren. Eine weitere, 93 Kilometer lange Strecke führt den Radwanderer rund um die Großstadt Hamm und vermittelt ihm einen Eindruck von der Einbettung der Stadt in die sie umgebende landwirtschaftliche Kulturlandschaft. Die Tour führt immer möglichst nah an der Stadtgrenze entlang.

Verzeichnet ist in der Karte auch das in den Außenbereichen ausgeschilderte überregionale Radwandernetz des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und des Kommunalverbandes Ruhr. (psh)



# Ein starkes Stück Hamm 1987 — Treffpunkt City

Von Ulrich Weißenberg

Nachdem in den vergangenen Jahren gleich mehrere städtebauliche Einzelmaßnahmen in der Hammer Innenstadt, allem voran zu nennen ist hier der beispielhafte Ausbau der Fußgängerzone um die Pauluskirche und in der alten Bahnhofstraße, mit Erfolg abgeschlossen werden konnten, erlebt die City eine bislang nicht gekann-

te Wiederbelebung als attraktiver Kommunikations- und Veranstaltungsort. So bietet die City in diesem Jahr als „Ein starkes Stück Hamm“ das bislang wohl vielseitigste Angebot an Musikprogrammen, Informationstagen, Sport- und Kulturhöhepunkten. Der Slogan, mit dem die kommunalen Öffentlichkeitsarbeiter im Rathaus

seit einiger Zeit werben, dürfte somit auch verdientermaßen seine volle Berechtigung finden. Der Werbespruch „Hamm — Ihre Einkaufs- und Erlebnisstadt“ steht für das gemeinsame Bemühen von City-Einzelhandel, vornehmlich der WVH, und der Stadt, dem Werbeamte, die geschäftige Fußgängerzone mit noch mehr Leben zu füllen. Die Ziele dieser Aktivitäten liegen zum einen in der Stärkung des Kaufkraftpotentials zugunsten der Hammer Innenstadt und zum anderen in der Wiederbelebung ihrer Bedeutung als Erlebnis- und Orientierungszentrum für das benachbarte Umland. Der Veranstaltungsreigen reicht entsprechend vom karnevalistischen Höhepunkt, dem Rosenmontagszug als Abschluß der 5. Jahreszeit, über musikalische Open-air-Festivitäten, wie „Summer in the City“ und „feriende“ bis hin zum internationalen Markt mit City-Fest zu „Contact Hamm“ und dem traditionellen Weihnachtsmarkt zum Jahresabschluß. In den Zwischenzeiten dient die Fußgängerzone als lebendiges Forum einer breiten Öffentlichkeit, vor allem kleineren Kultur- und Informationstagen, wie zum Beispiel aus Anlaß der Frauenkulturwoche, der Umweltschutzwoche oder aber der Jubiläumsveranstaltung zum 110jährigen Bestehen der Berufsfeuerwehr Hamm.

Die große Zahl dieser Termine erlaubt es, für Hamms erste Adresse, die Fußgängerzone, einen eigenen Veranstaltungskalender oder besser sogar „Spielplan für jedermann“ herauszugeben. Oben anzustehen hätten dann vor allem die beiden Open-air-Vergnügen „Summer in the City“ und „feriende“. Jazz, Swing, Beat und Pop bei kalten Getränken und exotischen Gaumenfreuden sind das Erfolgsrezept dieser jeweils zum Sommeranfang und zum Urlaubsabschluß stattfindenden musikalischen Festtage. Die Kulisse des historischen Ortskerns um die Pauluskirche sorgt zusätzlich für die wohlige Atmosphäre, die Bürger aus nah und fern in Hamms Innenstadt während dieser swingend-rhythmischen Tage und Nächte zu begeistern vermag. Die daneben in den letzten Jahren im fußläufigen Bereich der Innenstadt durchgeführten Erneuerungen und Verschönerungen, exemplarisch die Wolkschaukel von Otmar Alt und der Partnerschaftsplatz am westlichen Cityrand, tragen ergänzend dazu bei, daß hier ein Fundament für urbanes Großstadtleben erwachsen kann.

Der Ausbau des letzten Teilstücks der Fußgängerzone zwischen Westentor und der Martin-Luther-Straße sowie die Errich-

tung einer künstlerisch repräsentativen Brunnenplastik auf dem Alten Markt vor der Pauluskirche im kommenden Jahr werden hierzu einen weiteren wichtigen Beitrag leisten.

Hält darüber hinaus der Trend an, daß neben attraktiven Verkaufszeilen Cafés und Restaurants das Bild der Einkaufsstadt Hamm zunehmend aufhellen, so wird ihr Erlebniswert auch über die Stadtgrenzen hinaus wieder auf großes Besucherinteresse stoßen.

Das Bemühen, etwa im Rahmen der Internationalen Woche der Begegnung „Contact Hamm 1987“, durch ein internationales und anspruchsvolles Unterhaltungsprogramm den innerstädtischen Mauern zusätzlich „Klang und Farbe“ zu verleihen, ist von der gleichen Idee getragen. Paganzenzette werden zusätzlich zum Verweilen einladen, und zahlreiche Marktstände mit dem Angebot fremder Länder erfüllen dann über den gewöhnlichen Rahmen unserer Städtelandschaft hinaus vielseitige Verkaufswünsche. Diese und andere Highlights dieses Sommers sollten daher auch in Ihrem persönlichen Terminkalender einen festen Platz finden. Hammagazin nennt nachfolgend die wichtigsten Termine, an denen Hamm 1987 als „Ihre Einkaufs- und Erlebnisstadt“ Treffpunkt für jedermann ist.



Wolkschaukel von Otmar Alt in der Fußgängerzone.

- 22./23. 5.: 1. Hammer Frauenkulturwoche, Alter Markt, Pauluskirche  
23. 5.: Internationale Radrundfahrt NW, Partnerschaftsplatz  
4./5. 6.: Umweltschutzwoche, Fußgängerzone, VHS  
19.-21. 6.: Summer in the City, Alter Markt, Pauluskirche  
4. 7.: 110 Jahre, Feuerwehr Hamm, Alter Markt, Pauluskirche  
4./5. 9.: feriende, Alter Markt, Pauluskirche/Partnerschaftsplatz  
26. 9.-4. 10.: Contact Hamm, Fußgängerzone, Innenstadt  
26. 11.-23. 12.: Weihnachtsmarkt, Fußgängerzone, Innenstadt

**Für die Ruhe  
nach dem  
täglichen Sturm.**



**Lazyboy®**  
Die beliebtesten  
Ruhesessel der Welt. Bitte nicht stören!



15 Jahre Garantie auf die Verstellmechanik

**möbel peckedrath**

**-Lazyboy-Studio-**

Caldenhofer Weg 69-71

47 Hamm 1. Tel. 2 42 12



|  |                                   |     |                             |                           |                                        |                               |    |
|--|-----------------------------------|-----|-----------------------------|---------------------------|----------------------------------------|-------------------------------|----|
|  | Beharrlichkeit<br>chines.<br>Gong | V   | Hauswand                    | orient.<br>Kopfbedeckung  | heiliger<br>Stier der<br>alten Ägypter | Denk-<br>weise,<br>Geistesart |    |
|  | Schmetterlingslarve               | P   |                             |                           |                                        | 3                             |    |
|  | Stadt in Norditalien              | P   | 7                           |                           |                                        |                               | 13 |
|  | zugleich mit                      | P   |                             |                           |                                        |                               |    |
|  | Berg bei Innsbruck                | D   | 10                          |                           |                                        |                               | 5  |
|  | Pampasgrasse                      |     |                             | trigonometrische Funktion |                                        |                               |    |
|  | Gegner Luthers                    | D   |                             | afrikanischer Strom       | Frauen gemalte                         |                               |    |
|  | Schwefelstein                     | P   |                             |                           |                                        | 8                             |    |
|  | ital.: Insel                      | V   |                             |                           |                                        |                               |    |
|  | Wacholderbrandwein                | P   |                             |                           | Gewässer                               |                               |    |
|  | Gefängnis (ugs.)                  | P   |                             | 12                        |                                        |                               |    |
|  | Nachtvogel                        | P   |                             |                           | 2                                      | Denksportaufgabe              |    |
|  | Zielvorrichtung                   | D   | Kleiderband                 |                           | Teil der Violine                       |                               | 9  |
|  | latein.: für „je“                 | > V | Verwandelte längliche Lucke |                           |                                        |                               |    |
|  | Schiffsvorderteil                 | D   |                             |                           |                                        | 11                            |    |
|  | Schneeleopard                     | P   |                             |                           |                                        |                               |    |
|  | Weibelpferd                       | P   |                             |                           | 6                                      |                               |    |
|  | Schiffsleinwand                   | P   |                             |                           |                                        |                               |    |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |    |    |    |    |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|

Verkehrsverein Hamm e.V., Postfach 2611, 4700 Hamm 1. Einsendeschluß ist der **30. Juni 1987** (Poststempel). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Das letzte Wort gehört den Jugendlichen!

## Wenn es um's Dach geht!

## Dachdeckermeister

# GÖCKEL gegr. 1925

**Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz**

**Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477**

Moderne  
 Büroausstattung

# RÜTER

Büromaschinen  
 Büroorganisation  
 Büromöbel  
 Werkstatt / Service

Am Bahnhof  
 4700 Hamm 1  
 Tel. (02381) 1404-0

B  
 RÜTER  
 O

B  
 RÜTER  
 O





**11. Juni bis  
12. September 1987**

**Künstlerische Leitung:  
Prof. Joshard Daus**

## **Westfälisches Musikfest Hamm Maximilianpark**

**11. Juni 1987, 20.00 Uhr, Festsaal im Maximilianpark**

Alt-Berliner Bilderbogen

Mit Hermann Prey, Brigitte Mira, Wolfgang Völz und dem WDR-Rundfunkorchester

Gesungen und musiziert werden Berliner Lieder aus Anlaß des 750jährigen Bestehens der Stadt an der Spree. (Gemeinsame Produktion von WDR, Deutschlandfunk, Deutsche Welle und Westfälischem Musikfest. Der WDR sendet das Konzert am 20. Juni 1987 in WDR 4 von 19.05 - 21.00 Uhr).

**16. Juni 1987, 19.00 Uhr im Maximilianpark**

A Tribute to Thad Jones

Die Big Band der Musikhochschule Köln unter Leitung des weltbekannten Jiggs Whigham verwandelt den Maximilianpark in ein El Dorado der Jazzfans.

**24. - 27. Juni 1987**

Klavierkurs mit Prof. Karl-Heinz Kämmerling in der Musikschule. Die Kursteilnehmer erarbeiten die Glanzpunkte des Mozartkonzertes am 27. Juni 1987 im Festsaal des Maximilianparkes.

**1. - 5. Juli 1987**

Opernkurs mit Prof. Sylvia Geszty und Prof. Armand R. MacLane-Lanier in der Musikschule,

5. Juli 1987, 18.00 Uhr, Operngala im Maximilian-Park-Festsaal entsprechend dem Kursprogramm (Mozart, Weber, Lortzing, Strauß) mit den beiden Kursleitungen und ihren Schülern.

**11. Juli 1987, 18.00 Uhr, Festsaal im Maximilianpark**

Ein Sommernachtstraum. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy mit Monologen von Hermann Kurzke. Die Texte sind eigens für die Hammer Aufführung von dem Mainzer Literaturhistoriker erarbeitet worden.

**6. September 1987, 18.00 Uhr, Festsaal im Maximilianpark**

Jephta — ein szenisches Oratorium

Die Musik von Georg Friedrich Händel wird szenisch eingerichtet von Brigitte Schleiffer (Jahrgang 1956). Es spielen die Bochumer Symphoniker unter Leitung von Joshard Daus.

**12. September 1987**

Barockfest im Maximilianpark

Ab 17.00 Uhr sind Gaukler im Park, 18.30 Uhr Cembalokonzert im Festsaal mit Musik von J. S. Bach und Ph. Telemann, 21.00 Uhr barockes Feuerwerk zu Händels Wassermusik im Park.



**Ein starkes Stück  Hamm**

Weitere Informationen erhalten Sie beim Presseamt der Stadt Hamm, Rathaus, 4700 Hamm 1, Tel. (0 23 81) 17 23 20 - 23 23



# ISENBECK

# Night 87

FOLK, FOLKS, FOOD & FUN

AM 11. JULI, AB 19 UHR,  
AUF DEM RICHARD-MATTHAEI-PLATZ,  
VOR UND IN DER BRAUEREI IN HAMM!

